

# Lernreise



Ein pädagogisches Entwicklungsvorhaben in den Bereichen  
LERNEN, BEURTEILEN, WOCHENSTRUKTUR

Ein Schulversuch im Bereich  
BEURTEILEN

Genehmigt per Schulratsbeschluss vom 12. Mai 2025

|          |                                                                                         |           |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Zusammenfassung .....</b>                                                            | <b>4</b>  |
| <b>2</b> | <b>Herleitung des Schulversuchs .....</b>                                               | <b>5</b>  |
| 2.1      | Schule als Spiegel von Veränderungen .....                                              | 5         |
| 2.2      | Der Lehrplan 21.....                                                                    | 5         |
| 2.3      | Kantonale Arbeitsgruppe «Digimind».....                                                 | 6         |
| 2.4      | Revision der kantonalen Studentafel.....                                                | 6         |
| 2.5      | Die Vision Urner Volksschule .....                                                      | 6         |
| 2.6      | Erfahrungen/Beobachtungen aus der Praxis.....                                           | 6         |
| 2.7      | Motivation der Schule Flüelen zur gezielten Veränderung im Praxisfeld Volksschule ..... | 7         |
| <b>3</b> | <b>Vision: So müsste Schule sein .....</b>                                              | <b>8</b>  |
| 3.1      | Unsere pädagogische Zukunftsvision im Überblick.....                                    | 8         |
| <b>4</b> | <b>Analyse Stand Schulentwicklung der Schule Flüelen .....</b>                          | <b>10</b> |
| 4.1      | Wo wir heute stehen.....                                                                | 10        |
| 4.2      | Strukturveränderungen und pädagogische Innovationen seit vielen Jahren.....             | 10        |
| 4.3      | Aktuelle Herausforderungen aus dem Schulalltag .....                                    | 10        |
| 4.4      | Ausgangspunkt für den Schulversuch: Was bisher geschah .....                            | 11        |
| 4.5      | Fazit: Reif für einen Schulversuch .....                                                | 12        |
| <b>5</b> | <b>Die pädagogische Lernreise .....</b>                                                 | <b>13</b> |
| 5.1      | Ziel.....                                                                               | 13        |
| 5.2      | Weiterentwicklung der Schule als lernende Organisation (Lernreise).....                 | 13        |
| 5.3      | Pädagogische Grundlagen.....                                                            | 13        |
| 5.4      | Fazit: Drei Säulen – ein lernendes System.....                                          | 17        |
| 5.5      | Rechtliche Einordnung des Schulversuchs .....                                           | 17        |
| 5.6      | Dauer des Schulversuchs .....                                                           | 17        |
| 5.7      | Organisatorische Voraussetzungen .....                                                  | 18        |
| 5.8      | Was wir garantieren können .....                                                        | 18        |
| <b>6</b> | <b>Projektorganisation .....</b>                                                        | <b>19</b> |
| 6.1      | Eine verantwortungsbewusste, partizipative Steuerung .....                              | 19        |
| 6.2      | Organigramm und Trägerschaft .....                                                      | 19        |
| 6.3      | Rolle und Aufgaben.....                                                                 | 19        |
| <b>7</b> | <b>Gangart des Schulversuchs .....</b>                                                  | <b>22</b> |
| 7.1      | Grundprinzipien der strategischen Gangart.....                                          | 22        |
| 7.2      | Drei Phasen des Schulversuchs (zeitlich überlagert, nicht linear).....                  | 22        |
| 7.3      | Fazit: Gangart mit Tiefenschärfe.....                                                   | 23        |
| <b>8</b> | <b>Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation .....</b>                                    | <b>24</b> |
| 8.1      | Sichtbarkeit schafft Vertrauen .....                                                    | 24        |
| 8.2      | Kommunikation nach innen: gemeinsam denken, gemeinsam handeln .....                     | 24        |
| 8.3      | Kommunikation mit den Eltern .....                                                      | 24        |
| 8.4      | Kommunikation in der Öffentlichkeit: zeigen, wofür wir stehen.....                      | 24        |
| 8.5      | Kommunikation mit dem Kanton .....                                                      | 24        |
| <b>9</b> | <b>Evaluation und Wirkungsmessung.....</b>                                              | <b>25</b> |
| 9.1      | Lernen evaluieren .....                                                                 | 25        |
| 9.2      | Laufendes Lernen im Tun.....                                                            | 25        |
| 9.3      | Summative Evaluation – Wirkungen sichtbar machen .....                                  | 25        |

|           |                                                                    |           |
|-----------|--------------------------------------------------------------------|-----------|
| 9.4       | Externe Evaluation (ab Jahr 4).....                                | 26        |
| 9.5       | Fazit: Wirkung verstehen, nicht nur beweisen .....                 | 26        |
| <b>10</b> | <b>Risikoanalyse und Lessons Learned.....</b>                      | <b>27</b> |
| 10.1      | Mut ja – Naivität nein .....                                       | 27        |
| 10.2      | Einschätzung Risiko während des Projektverlaufs.....               | 27        |
| 10.3      | Strategien im Umgang mit Risiken .....                             | 29        |
| 10.4      | Fazit: Wir kennen die Stolpersteine – und gehen trotzdem los ..... | 29        |
| <b>11</b> | <b>Schlusswort der Schulratspräsidentin.....</b>                   | <b>30</b> |
| <b>12</b> | <b>ANHÄNGE .....</b>                                               | <b>31</b> |
| 12.1      | Anhang 1 bereits erprobte Praxisbeispiele .....                    | 31        |
| 12.2      | Anhang 2 Terminplan.....                                           | 31        |

# 1 Zusammenfassung

Die vielfältigen und tiefgreifenden Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft wirken auch auf die Schule. Die Schule Flüelen stellt sich diesen Veränderungen. Es ist Zeit, Lehr- und Lernsettings zu überdenken, und bestehende Schulstrukturen in Frage zu stellen. Zwischenzeitlich hat sich in den Schulen bereits vieles geändert, mehrheitlich partiell, namentlich im Bereich der didaktischen Veränderungen im Unterricht. Die Schule Flüelen ist überzeugt, dass die Zeit reif ist, Veränderungen strukturell, institutionell und ganzheitlich an die Hand zu nehmen.

Schweizerisch und kantonale hat man diese Notwendigkeit ebenfalls erkannt:

- Schaffung Lehrplan 21 (Basis ist die Kompetenzorientierung)
- Kantonale Arbeitsgruppe «Digimind»: Auswirkungen der voranschreitenden Digitalisierung
- Revision kantonale Stundentafel: Flexibilisierung der Stundentafel
- Vision Urner Volksschule: Qualitätssicherungsvorhaben des Erziehungsrats

Unsere Vision ist eine Schule, die Menschen wachsen lässt. Eine Schule, die Unterschiedlichkeit feiert, statt nivelliert; die Lernfreude entfacht, statt Leistung zu pressen; die auf echte Beziehungen setzt, statt auf Kontrolle. Wir wollen fachlich kompetente Schülerinnen und Schüler ausbilden, die wissen und fühlen, was sie können. Resiliente Kinder und Jugendliche, die gestärkt ins Berufsleben schreiten.

Pädagogische Grundlage sind die drei Aspekte LERNEN, BEURTEILEN, WOCHENSTRUKTUR:

**LERNEN:** Viel echte Lernzeit schaffen, in einem positiven Mindset; Lernen als einen sozialen, dialogischen Prozess begreifen; Erwachsene, die den Kindern und Jugendlichen Interesse am Lernen zeigen (keine Fehlerkultur).

**BEURTEILEN:** Stärkenorientiert und im Gespräch; Beurteilung ist kein Endpunkt, sondern Teil des Lernprozesses. Wer richtig lernt, holt sich im richtigen Moment Rückmeldungen ein und denkt über das eigene Lernen nach.

**WOCHENSTRUKTUR:** Lernen braucht Strukturen, Raum und Ruhe. Fächerübergreifendes, thematisches Lernen erfordert eine Aufhebung von starren Wochenstrukturen im 45-Minutentakt.

Die Lernreise/der Schulversuch zusammengefasst:

## 3./4. Klasse: Start Schuljahr 2025/26

- Befreiung von Zeugnisnoten, analog 1./2. Primar; Start Schuljahr 2025/2026

## 5. bis 9. Klassen: Start Schuljahr 2026/27

- 1 Zwischenzeugnis ohne Note Ende 1. Semester / 1 Zeugnisnote pro Schuljahr (Jahresnote Ende 2. Semester)
- Verzicht auf Zeugnisnoten in nicht promotionswirksamen Fächern.

## Gesamtschule: Start Schuljahr 2025/26

- Notenskala: Note 3.5 bis 6 (keine Note unter 3.5);
- Verzicht auf Noten während des Semesters (alternative Testformate).

Die Lernreise/der Schulversuch basiert auf

- einer Schulentwicklungsarbeit über mehrere Jahre (einzelne Projekte im Anhang);
- etablierten Schulentwicklungsstrukturen (Sitzungsverpflichtungen, Zusammenarbeitsgefässe etc.);
- einem agilen Schulentwicklungsprozess, welcher die Lehrpersonen als heterogene Gruppe in die Prozesse miteinbezieht und mit transparenten Zielen steuert;
- einer strategischen Behörde, die seit Jahren systematisch über die Schulentwicklungsbestrebungen informiert wurde und mit Überzeugung hinter der Lernreise steht.

## 2 Herleitung des Schulversuchs

### 2.1 Schule als Spiegel von Veränderungen

Die vielfältigen und tiefgreifenden Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft machen vor nichts Halt. Die Institution Schule ist Teil dieser Gesellschaft und deren Veränderungen.

Die Schule Flüelen stellt sich diesen Veränderungen. Es ist Zeit, Lehr- und Lernsettings zu überdenken und bestehende Schulstrukturen in Frage zu stellen. Vergleichen wir eine Schulklasse vor 50 Jahren mit 34 Schulkindern, deren Kinder grossmehrheitlich in einer Grossfamilie sozialisiert wurden, mit einer aktuellen 18er-Klasse mit Kindern aus Kleinst- und Kleinfamilien, dann versteht sich von selbst, dass sich die Ansprüche an die Schule und das Lernen geändert haben. Werfen wir dazu noch einen Blick auf die Digitalisierung der Welt, dann kann der Bedarf an Anpassung und Veränderung nicht mehr in Frage gestellt werden.

Zwischenzeitlich hat sich in den Schulen vieles geändert, mehrheitlich partiell, vor allem mit didaktischen Veränderungen im Unterricht, mit Zusatzressourcen und Therapiemöglichkeiten. Die Schule Flüelen ist überzeugt, dass die Zeit reif ist, Veränderungen strukturell, institutionell und ganzheitlich an die Hand zu nehmen.

Schweizerisch und kantonal hat man diese Notwendigkeit ebenfalls erkannt und auf formeller Ebene Veränderungen eingeleitet, namentlich:

- mit der Schaffung des Lehrplan 21;
- mit der Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel, der Arbeitsgruppe «Digimind» und mit der Schaffung einer neuen Stundentafel (in Vernehmlassung) auf kantonaler Ebene;
- und mit der grundlegenden Auseinandersetzung mit einer Vision Urner Volksschulen.

### 2.2 Der Lehrplan 21

Die kantonale Einführung des Lehrplan 21 hat die Schule Flüelen motiviert, sich als erstes vertieft mit dem Lernen und der kompetenzorientierten Beurteilung auseinanderzusetzen.

Zitat aus dem Lehrplan 21:

*«Die zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, den Schülerinnen und Schülern Kultur- und gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und dabei grundlegende fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler werden beim Aufbau von persönlichen Interessen, dem Vertiefen von individuellen Begabungen und in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit ermutigt, begleitet und unterstützt.»*

Im Lehrplan 21 sind grundlegende Werte und Haltungen verankert. Sie sind Folge des gesellschaftlichen Wandels.

- Fokus auf den Erwerb von Kompetenzen (handelndes Lernen, am individuellen Kompetenzstand der Schülerin/des Schülers);
- Kompetenzorientierte Beurteilung, Schwerpunkt formative Beurteilung;
- Gewichtung des Erwerbs von überfachlichen Kompetenzen und Fachkompetenzen.

#### Umsetzung der zentralen Elemente des neuen Lehrplans

Mit der Einführung des Lehrplan 21 fokussierte sich die Schule Flüelen auf die Kompetenzorientierung, vertieft in die kompetenzorientierte Beurteilung. Grundlage war die Überzeugung, dass die Auseinandersetzung mit Beurteilen gleichzeitig die Auseinandersetzung mit Lernen bedingt. In einem rund achtjährigen Prozess tastete sich die Lehrerschaft ans Thema heran. Vielfältige Diskussionen und Auseinandersetzungen führten u.a. zu einem «Leitfaden kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung» der Schule Flüelen, der in einem breitabgestützten Prozess mit den Lehrpersonen geschaffen wurde. (Leitfaden siehe Homepage <https://flueelen.ch/portrait-schule/schulsystem>)

## 2.3 Kantonale Arbeitsgruppe «Digimind»

Im Auftrag des Erziehungsrats hat eine Arbeitsgruppe mögliche Stossrichtungen zur Schule in der Digitalkultur ausgelotet. Motivation für die Einsetzung dieser Arbeitsgruppe war «die immer schneller voranschreitende Digitalisierung in Gesellschaft und Wirtschaft». Der Erziehungsrat hat erkannt, dass dieser Umstand Auswirkungen auf die Volksschulen hat. Nebst den neuen ICT-Richtlinien legt der Kanton Uri Wert auf die Frage, wie sich die Unterrichts- und Lernkultur in der Digitalkultur verändert.

Webinare, die für Interessierte aufgeschaltet wurden, inspirierten viele Schulinteressierte, auch die Schule Flüelen. Aspekte wie Lernlandschaften, förderorientierte Rückmeldungen, dialogisches Lernen, die Fokussierung auf überfachliche Kompetenzen (4K-Prinzip), die Kritik am 7G-Prinzip des althergebrachten Unterrichts und vieles mehr wurde thematisiert. Diese Schul- und Unterrichtsentwicklungsthemen motivierten die Schule Flüelen enorm, die vorliegende Lernreise und den Schulversuch zu lancieren.

## 2.4 Revision der kantonalen Stundentafel

Die Revision der Stundentafel erfolgte aus einem Entwicklungshinweis eines Evaluationsberichts zum Stand der Umsetzung des Lehrplan 21: «Flexibilisierung der Stundentafel - vor allem am Zyklus 3 - zugunsten von mehr fächerübergreifenden Modulen überprüfen und diskutieren.»

Zitat aus dem aktuellen Vernehmlassungsbericht, Rubrik Schulentwicklung:

*«Mit der neuen Stundentafel erhalten die Schulen viel mehr Gestaltungsspielraum bei der Organisation des Unterrichts. Die Kombination mit der Anpassung bei der Anstellung der Lehrpersonen (Jahresarbeitszeit anstelle von 29 Wochenlektionen) eröffnet eine Vielzahl an Möglichkeiten; der Unterricht ist nicht mehr zwingend an den starren 45-Minuten-Takt gebunden.»*

Die Schulentwicklungsziele der Schule Flüelen entsprechen den Anpassungen dieser kantonalen Vorgabe.

## 2.5 Die Vision Urner Volksschule

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Qualitätsstandards der Urner Volksschulen initiierte der Erziehungsrat die Erarbeitung einer Vision für die Urner Volksschulen. Aktuell hat der Erziehungsrat ein breitabgestütztes Projekt angestossen, das verschiedenste Schulbeteiligte und Interessierte einlädt, eine Vision Urner Volksschule zu erarbeiten. Mitbestimmend sind auch die Veränderungsprozesse von Gesellschaft und Wirtschaft (sogenannte Megatrends), welche oben bereits mehrmals ausgeführt wurden.

Die Schule Flüelen ist überzeugt, dass sie mit dem vorliegenden Gesuch - parallel zur Vision Urner Volksschulen - praxiserprobte Elemente schafft, auf welche in der Phase der Umsetzung der kantonalen Vision zurückgegriffen werden kann.

## 2.6 Erfahrungen/Beobachtungen aus der Praxis

Die Tatsache, dass Kinder in Kleinfamilien aufwachsen und das Individuum «Kind» gesellschaftlich stark gewichtet wird, erhöht die Ansprüche an individuelles, auf die Bedürfnisse des Individuums fokussiertes Lernen. Die Leistungs-, Konsum- und Freizeitgesellschaft prägt das Aufwachsen der Kinder. Die Familiengrundstrukturen sind vielfältig geworden. Die Digitalisierung, die ständige Erreichbarkeit, der permanente Zugriff auf Unterhaltungsformaten und vieles mehr, prägt das Aufwachsen der Kinder. Mit dem gesellschaftlichen Fortschritt in den letzten Jahrzehnten verzeichnet ein neuer Begriff einen veritablen Höhenflug: Stress. Dieser Stress zeigt sich auch in der Schule. Kinder und Jugendliche sind vermehrt sehr hohen Erwartungen in Familie, Freizeit und in der Schule ausgesetzt. Der Wertepluralismus in der Gesellschaft ist hoch, was ist heute schon eindeutig «richtig und falsch»? Diese und noch viele andere Aspekte,

zusammengefasst die Schnelligkeit der Veränderungen beim Aufwachsen der Kinder, sind anspruchsvolle Aspekte für eine gesunde kindsgerechte Entwicklung.

Was Kinder vermehrt brauchen, ist Kontinuität, Stabilität, Verlässlichkeit und Wiederholungen in einer Umgebung, die sie kennen. Erwachsene, die «Stein in der Brandung» sind, die da sind und Kinder stützen (es geht nicht um verwöhnen), sind wichtig. Kinder können ihre Resilienz, das heisst die Fähigkeit, herausfordernde Situationen zu bewältigen, aufbauen, wenn sie verschiedenste Erfahrungen (auch herausfordernde) in einer stabilen Umgebung machen können. Wir beobachten im Schulkontext, dass die Resilienz der Kinder teilweise geschwächt ist. Aus solchen Erfahrungen ergeben sich für die Institution Schule viele Fragen und Herausforderungen.

Diese Aufzählung soll nicht als Klagelied an die Veränderungen der Gesellschaft betrachtet werden. Nein – Kinder und Jugendliche erwerben durch viele dieser Veränderungen auch neues Potential. Leider gibt es aber auch negative Auswirkungen.

## **2.7 Motivation der Schule Flüelen zur gezielten Veränderung im Praxisfeld Volksschule**

Für die Schule Flüelen steht die Frage im Zentrum: Wie können wir Kinder und Jugendliche während ihrer Schulzeit stärken? Wie können wir für Kinder und Jugendliche stärkende Grundlagen für das Lernen schaffen, eben Ruhe, Halt, Kontinuität? Wie kann Unterricht und Schule gestaltet werden, dass Schülerinnen und Schüler das Rüstzeug erhalten, um gesund, gesellschaftsfähig und resilient auf die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Anforderungen vorbereitet zu werden? Dies ist eben mehr als das reine Vermitteln von Sach- und Fachkompetenzen.

Und es ist so: Lernen kann anstrengend sein, es braucht Biss. Es ist z.B. eine grosse Herausforderung und Aufgabe für uns Pädagoginnen und Pädagogen, Kinder und Jugendliche zu befähigen, Anstrengungen durchzuhalten, sie zu motivieren, viele interessante und freudige, von den Schülerinnen und Schülern aktiv mitgestaltete Lernmomente zu schaffen und Kindern und Jugendlichen Gemeinschaft, eben soziales Aufgehoben sein, zu bieten, und in Zusammenhang mit dem LERNEN erfahrbar zu machen.

Dabei ist es wichtig, den Bezug zur Realität der Anschlussstufen, des Berufsfeldes und der Eltern nicht zu verlieren.

### 3 Vision: So müsste Schule sein

Unsere Vision ist eine Schule, die Menschen wachsen lässt. Eine Schule, die Unterschiedlichkeit feiert, statt nivelliert; die Lernfreude entfacht, statt Leistung zu pressen; die auf echte Beziehungen setzt, statt auf Kontrolle. Wir wollen fachlich kompetente Schülerinnen und Schüler ausbilden, die wissen und fühlen, was sie können, die gewohnt sind, Herausforderungen kreativ, kritisch, kommunikativ und in Kollaboration mit anderen anzugehen (Grundkompetenzen 4 K).

Wir sind überzeugt: Der grösste Schaden entsteht nicht durch mutige Veränderungen, sondern durch pädagogischen Stillstand. Deshalb wagen wir einen Schritt nach vorn – getragen von einer breiten Basis im Team, gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse und gestärkt von unserer bisherigen Schulentwicklung.

Die Dystopie: In einer Schule, die sich nicht bewegt, kommt niemand wirklich an. Der Stundenplan bleibt gleich, aber die Kinder sind innerlich abwesend. Lehrpersonen korrigieren Prüfungen, aber niemand fragt, was wirklich gelernt wurde. Die Noten bleiben, aber ihre Bedeutung ist längst entwertet. Eltern zweifeln, Kinder resignieren und Lehrpersonen verlieren die Freude an ihrem Beruf. Nichts zu tun – das ist womöglich das riskanteste Szenario von allen.

#### 3.1 Unsere pädagogische Zukunftsvision im Überblick

##### **Haltung: Stabilität und Ruhe/Growth Mindset als Kompass**

Stabilität, Verlässlichkeit, Ruhe und Zuversicht sind Grundlagen für stärkende Lernprozesse. Wir fördern eine Lernkultur, die auf Entwicklung und Anstrengung baut. Fehler sind Lernchancen, sollen anspornen weiter zu lernen, nicht zu verzweifeln. Kinder sollen erfahren: „Ich kann etwas noch nicht.“ Lob gilt der Ausdauer und dem Lernprozess, nicht der Begabung. Das stärkt die Selbstwirksamkeit und senkt den Druck.

##### **Beziehung: Aktiv präsente Lehrpersonen**

Beziehung ist der Katalysator für Lernen. Unsere Lehrpersonen sind aktiv präsent: Sie beobachten, begleiten, coachen, lehren und fördern. Sie sind nicht nur Organisatoren von Lernstoff, sondern Mitreisende auf der Lernreise der Kinder. Präsenz bedeutet für uns: ein echtes Gegenüber sein.

##### **Zeit: Fließende Rhythmen statt starrer Taktung**

Nicht alle Kinder lernen gleich schnell und gleich früh. Wir wollen mit flexiblen Anfangszeiten und gestuften Einstiegen dem natürlichen Lernrhythmus der Kinder besser gerecht werden. Der Tagesbeginn wird entkoppelt vom reinen „Glockenruf“ und gestaltet sich ruhig, ankommend und vorbereitend.

##### **Lernen: Echte Lernzeit**

Wir setzen auf echte Lernzeit statt Stoffabfertigung. Jedes Kind soll seine Lernwege mitgestalten dürfen und Lehrpersonen zur Seite haben, die merken, wenn ihr Unterricht «ins Leere läuft». Selbstreguliertes Lernen, Lerncoachings, Reflexionsgespräche und projektorientiertes Arbeiten bilden den Kern einer Schule, in der Lernen nicht nur kognitiv, sondern ganzheitlich verstanden wird.

##### **Beurteilung: Stärkenorientiert und dialogisch**

Die Kinder der 1. bis 4. Klasse werden notenfrei beurteilt, im 5. bis 9. Schuljahr jeweils am Ende des 2. Semesters (Jahresnote). Während des Schuljahres werden Schülerinnen und Schüler mit förderorientierten und stärkenden Feedbackformen beurteilt, nicht mit Noten. Im Zentrum stehen Lerngespräche, Rückmeldungen, individuelle Lernvereinbarungen, Lernlandkarten etc. Beurteilung wird zur Orientierung für Entwicklung – nicht Instrument der Selektion. Die Notenskala «endet» mit der Note 3.5 (ungenügend). Die Note 3.5 als Aussage «Ziel noch nicht erreicht»

genügt als summatives Feedback. Welchen pädagogischen Sinn macht eine Note unter 3.5? Sie schadet und schwächt das Kind und den Jugendlichen.

#### **Raum: Strukturierter Freiraum für individuelles Lernen**

Lernen braucht differenzierte Lernumgebungen. Deshalb schaffen wir Räume, in denen Kinder begleitet und selbstreguliert lernen können: Lernateliers, Rückzugsorte, Austauschzonen. Die Räume spiegeln das Lernen – nicht umgekehrt.

#### **System: Schule als lernende Organisation**

Die Schule flüelen entwickelt sich selbst – in Zyklen, an Weiterbildungsnachmittagen, durch Reflexion, im Austausch. Wir verstehen Schulentwicklung als kontinuierlichen, geteilten Prozess, nicht als linearen Plan. Zwischenevaluationen, Austauschgruppen und die Beteiligung verschiedener Akteure sind fester Bestandteil.

## 4 Analyse Stand Schulentwicklung der Schule Flüelen

### 4.1 Wo wir heute stehen

Die Schule Flüelen ist nicht am Anfang ihrer Schulentwicklung – sie steht mitten in einem intensiven Prozess, der von Reflexion, Lernfreude und Mut zur Veränderung geprägt ist. In den vergangenen Jahren hat sich eine klare pädagogische Grundausrichtung etabliert, die in zahlreichen Entwicklungsschritten sichtbar wurde. Stets mit der zentralen Frage: Wie können wir heute und morgen Kindern, Jugendlichen und der Gesellschaft gerecht werden?

Der beantragte Schulversuch baut auf Erfahrungen, Erkenntnissen und Strukturen auf, die bereits vorhanden sind. Zentraler Bezugspunkt ist der gemeinsam entwickelte und im Lehrpersonenteam breit abgestützte Leitsatz: «Lernen stärkt». (Anhang 4)

«Lernen stärkt» ist Ausdruck einer Haltung: Lernen soll nicht entmutigen, sondern befähigen und das Selbstwertgefühl stärken. Schülerinnen und Schüler erleben an der Schule Flüelen, dass sie wachsen dürfen. Das Lehrpersonenteam versteht sich als Gruppe, die diese Haltung gemeinsam trägt, reflektiert und weiterentwickelt.

### 4.2 Strukturveränderungen und pädagogische Innovationen seit vielen Jahren

Im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt und des integrativen Lernens hat die Schule Flüelen in den letzten Jahren wichtige strukturelle Weichen gestellt:

- Altersdurchmisches Lernen (AdL) in Kindergarten und Primarschule ist etabliert.
- Die integrierte Oberstufe verzichtet bewusst auf starre Leistungsniveaus in zentralen Fächern und nutzt Teamteaching, um pädagogische Differenzierung zu ermöglichen.
- Lernateliers und Coachingangebote sind seit vielen Jahren fester Bestandteil der Wochenstruktur in der Oberstufe, teilweise auch in der Primarschule: Vielfalt ist Lernprogramm.
- Ein Pensenpool erlaubt eine flexible und bedarfsorientierte Förderung – sowohl im Bereich der integrativen Förderung (IF) als auch in der Begabungs- und Begabtenförderung (BBF).
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wird vermehrt in den Regelunterricht integriert.
- Die Beurteilungskultur wurde auf der Basis des Lehrplan 21 weiterentwickelt. Der Fokus liegt auf formativen, kompetenzorientierten Rückmeldungen. Die Schule schuf einen Leitfaden kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung als Grundlagendokument für die Praxis.
- Arbeiten im Freien (Schulgarten): Draussen zu sein, befreit, entspannt. Lernen wird durch direkte Erfahrung zum «Begreifen».
- Betreute Hausaufgabenzeit auf Primar- und Oberstufe durch Lehrpersonen: Mit Kolleginnen/Kollegen in der Schule Hausaufgaben machen, motiviert, Lehrpersonen coachen die Schülerinnen und Schüler.

Diese Ausführungen zeigen: Die Schule Flüelen hat sich Schritt für Schritt vom statischen Lehr- und Lernbetrieb zur dynamischen Lernumgebung entwickelt. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis eines jahrelangen kollektiven Prozesses.

### 4.3 Aktuelle Herausforderungen aus dem Schulalltag

Der Weg war – und ist – nicht frei von Spannungsfeldern. In den vergangenen Jahren haben sich zentrale Herausforderungen gezeigt, welche die Schulentwicklung nicht gebremst, sondern vielmehr beschleunigt haben:

- Zunahme der Heterogenität in allen Stufen (sozial, psychisch, kulturell, sprachlich)
- Spannungsfeld zwischen individuellen Lernwegen und standardisierten Beurteilungsformen
- Zeitdruck im Lehrpersonenteam, verbunden mit einem steigenden Bedürfnis nach Entlastung und Wirksamkeit

- Eltern, die kein Interesse an Bildungsfragen haben, bzw. orientierungslos sind und Eltern, die zunehmend Orientierung, Transparenz in Bildungsfragen und hohe Erwartungen haben.
- Kinder und Jugendliche, die als Grundlage für ihr Lernen auf verlässliche Beziehungen und ruhige Pole - zusammengefasst auf ein stabiles System von Menschen - angewiesen sind.

Diese Herausforderungen haben das Lehrpersonenteam nicht resignieren lassen, sondern in Bewegung gebracht. Sie waren und sind Ausgangspunkt für pädagogische Kreativität.

#### 4.4 Ausgangspunkt für den Schulversuch: Was bisher geschah

Die Schuljahre 2023/2024 und 2024/2025 dienten der konzeptionellen Vorbereitung des vorliegenden Schulversuchs. Es wurden gezielt Grundlagen gelegt:

##### a. Die drei Säulen als erste pädagogische Grundlage

Im Verlauf der letzten zwei Jahre wurden in den drei Bereichen Lernen, Beurteilen und Wochenstruktur punktuell Unterrichtsvorhaben ein erstes Mal ausprobiert, ausgewertet und weiterentwickelt (siehe Beispiele im Anhang 3).



##### b. Pilotprojekte Beurteilen

In allen Zyklen wurden Pilotprojekte zur Beurteilung durchgeführt – etwa notenfreie Phasen, differenzierte Rückmeldeformen, fächer- und stufenübergreifende Lerngruppen und Lerngespräche (siehe Anhang 3).

##### c. Eine lernende Projektstruktur

Regelmässiger stufenübergreifender Austausch, Zwischenauswertungen

##### d. Externe Impulse/Weiterbildungen

Über Teamnachmittage, externe Impulse, Arbeitsgruppen und kollegiale Beratung hat sich ein gemeinsames Verständnis entwickelt.

##### e. Erste Modelle zur neuen Wochenstruktur

Es entstanden Entwürfe und Erprobungen in ausgewählten Klassen.

All diese Umsetzungsarbeiten haben zu einem tieferen gemeinsamen Verständnis geführt: Die Schule ist bereit für den nächsten Schritt. Ein Schritt, der gezielt und angeleitet zu einer Zusammenführung der bereits erprobten Elemente zu einem «strukturellen Ganzen» führt. Der beantragte Schulversuch ist nicht der Beginn eines Aufbruchs, sondern der konsequente nächste Entwicklungsschritt einer Lernreise.

#### 4.5 Fazit: Reif für einen Schulversuch

Die Schule Flüelen verfügt über

- eine klare pädagogische Ausrichtung, die seit vielen Jahren bewusst und kontinuierlich mit dem Lehrpersonenteam aufgebaut wurde;
- eine etablierte Kultur der Zusammenarbeit, mit etablierten obligatorischen Zusammenarbeitsgefäßen: sieben Teamnachmittage, sechs Zyklensitzungen, wöchentliche Unterrichtsteams (bereits vor Einführung des Lehrplan 21 etabliert) und Fachschaftssitzungen;
- erprobte Modelle der Differenzierung und Lernbegleitung;
- eine Beurteilungskultur, die während den letzten zwei Jahren in verpflichtet-etablierten Reflexionssettings ausgetauscht und reflektiert wurden;
- eine gemeinsame Haltung zu Lernen und Entwicklung;
- und eine Leitung (Steuergruppe), die diesen Wandel strategisch und systemisch während acht Jahren unterstützt.

## 5 Die pädagogische Lernreise

### 5.1 Ziel

Die Lernreise ist ein systematischer Schulentwicklungsprozess der Gesamtschule Flüelen. Sie dient dem Wohl und dem «stärkenden Lernen» der Kinder und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche sollen in einem sicher verlässlichen sozialen Umfeld gefördert und nicht überfordert werden. Schülerinnen und Schüler sollen erleben, dass sie selbstwirksam sind, und dass auch Anstrengung sich lohnt und sogar Freude bereiten kann, wenn ein bewusst gesetztes Ziel erreicht werden konnte. Im Bereich BEURTEILEN wird ein Schulversuch beantragt.

Die Schule Flüelen hat sich in den letzten Jahren eine klare pädagogische Grundarchitektur erarbeitet. Sie basiert auf drei tragenden Säulen LERNEN, BEURTEILEN, WOCHENSTRUKTUR, welche die tägliche Praxis, die strategische Weiterentwicklung und den vorliegenden Schulversuch strukturiert und ausrichtet.

### 5.2 Weiterentwicklung der Schule als lernende Organisation (Lernreise)

Der Entwicklungsprozess wird als «Lernreise» beschrieben. Dieser Begriff ist Bild für den Aufbau einer prozessorientierten Kultur mit Reflexion, Zwischenevaluationen und Beteiligung der Anspruchsgruppen. Die unter 3.1 aufgeführte Zukunftsvision der Schule ist auch Programm auf der Ebene Lehrpersonen im Schulentwicklungsprozess. Lehrpersonen erleben ein stärkenorientiertes und dialogisches Vorgehen, Achtung der Heterogenität des Lehrpersonenteams, eine beziehungsstarke Führung/Steuerung mit klaren Zielen in einer auf allen Ebenen lernenden Organisation.

Der mehrjährige Entwicklungsprozess auf der Grundlage von Mitsteuerung des Lehrpersonenteams führt nun zu einem Antrag auf einen Schulversuch mit dem Ziel, die pädagogischen Ziele zu systematisieren, «in ein Ganzes» zu überführen und die bereits aktuell erprobten Unterrichtssequenzen aus der Praxis zu systematisieren und auszubauen (siehe Beispiele im Anhang 3).

### 5.3 Pädagogische Grundlagen

Die drei Säulen wirken nicht nebeneinander, sondern miteinander – als dynamisches Gefüge, das Orientierung gibt. Die Säulen bedingen sich gegenseitig. Unterricht baut auf den Erfahrungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auf, Kinder und Jugendliche werden gestärkt, motiviert und individuell und partizipativ unterrichtet. All dies bedingt eine stärkende dialogisch und förderorientierte Beurteilung und ein ebensolches Lernen. Die flexible Wochenstruktur, welche nicht auf 45-Minutentakt basierenden Lerneinheiten beruht, ist Grundlage für fächerübergreifendes, thematisches und selbstbestimmtes Lernen.

Die Abbildung zeigt in schematischer Darstellung die pädagogischen Grundlagen des Schulentwicklungsvorhabens.



Im Folgenden wird jede einzelne Säule genauer umschrieben.

### 5.3.1 Säule 1 – Lernen: Viel echte Lernzeit

Lernen ist bedeutsam, eigenaktiv, kooperativ und individuell anschlussfähig. Die Schule Flüelen versteht Lernen nicht als das Abarbeiten von Stoff, sondern als Prozess der Selbstentwicklung in Beziehung zur Welt. Deshalb wird Lernen strukturell neu gedacht, mit neuen Lernsettings und angepassten Rhythmen.

#### Zielbild

- Grundlage für das Lernen ist ein positives Mindset (Carol Dweck). Lehrpersonen unterstützen das Kind, das positive Mindset zu üben. Dies führt zu einer Verminderung von Stress.
- Das Kind beteiligt sich aktiv am Lernen. Es lernt in einem sozialen Prozess (Gruppendiskussionen) und erfährt, dass sich lernen «lohnt». Erwachsene begleiten sie zuversichtlich und wertschätzend.
- Lernen ist ein individueller und dialogischer Prozess, für den die Schülerinnen und Schüler ihren Möglichkeiten entsprechend auch Verantwortung übernehmen können und sollen. Dies bedingt, dass nebst Sachinhalten zunehmend der Lernprozess (überfachliche Kompetenzen) zum Thema gemacht werden. Fokus ist die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen.
- Lernen ist strukturiert offen: Es gibt klare Rahmen, aber individuelle Wege. Lernen erfolgt in einem Prozess über einen längeren Zeitraum, begleitet und angeleitet durch eine Lehrperson (Lerncoaching). Der Klassenunterricht ist Bestandteil des Lernsettings.
- Angestrebt wird die Erreichung von Fach- und überfachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 und die vier Schlüsselkompetenzen Kreativität, Kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation.
- Das Lernen wird von den Lehrpersonen unterstützt und ist ein Wechselspiel zwischen angeleitetem und selbstorganisiertem Lernen, entsprechend dem Entwicklungs- und Lernstand der Schülerin und des Schülers.
- Eltern werden sensibilisiert, Interesse am Lernbestreben ihrer Kinder zu zeigen. Befürchtungen, Stress im Zusammenhang mit dem Lernerfolg ihrer Kinder werden besprochen (Schaffen von Vertrauen in die Kompetenzen der Kinder).

## Konkrete Umsetzung

Die Umsetzung ist im Terminplan beschrieben (Anhang 1).

- Anpassung der Wochenstruktur mit Ankommenszeit (evtl. späterer Schulstart), Inputphasen, Lernateliers
- Weiterbildungen zu Gestaltung und Organisation der neuen Wochenstrukturgefässen, gemäss dem oben genannten Zielbild
- Nutzung von systemadäquaten Lernunterstützungen wie Kompetenzrastern, Lernlandkarten, Lernbausteinen etc.
- Erweiterung Lerncoaching als individualisierte Begleitung auf allen Stufen
- Fächerübergreifendes und thematisches Lernen

## Wissenschaftlicher Hintergrund

- Konstruktivistisches Lernverständnis (vgl. Piaget, Vygotsky)
- Selbstbestimmungstheorie (Deci & Ryan)
- Selbstreguliertes Lernen (Zimmermann; Janke/Spinath)
- Neue Erkenntnisse zu Lernfreude, Flow und Motivation im Bildungskontext
- Einführung in die positive Bildung (Christoph Städeli)

### 5.3.2 Säule 2 – Beurteilen: Stärkenorientiert und im Gespräch

Beurteilung ist kein Endpunkt, sondern Teil des Lernprozesses. Die Schule Flüelen entwickelt ihre Beurteilungskultur konsequent in Richtung Lernorientierung.

Wirksame Lernprozesse haben viel mit Entwicklung, Förderung, Fehlerkultur und Kompetenzerleben zu tun und praktisch nichts mit Bewertungen. Wer wirklich lernt, holt sich im richtigen Moment Rückmeldungen ein, denkt über das eigene Lernen nach und weiss letztlich, ob und wann die gesetzten Ziele erreicht sind.

Prüfungen und Notengebungen beenden Lernprozesse abrupt. Lerngespräche oder ein sinnvolles Feedback regen zur eigenen Einschätzung an und fordern heraus.

Gespräche zeigen Schülerinnen und Schülern auf, dass ihr Lernen wichtig ist, dass andere Menschen sich dafür interessieren, dass Probleme gelöst werden können, wenn mehrere Menschen gemeinsam darüber sprechen. Gespräche über Lernen sind motivierend und führen zu einer Verbesserung und Entwicklung des Lernens. Beurteilung soll stärken, nicht sortieren. Selektion ist nicht Ziel, sondern höchstens Nebenprodukt.

## Zielbild

- Beurteilung ist transparent, dialogisch und fördernd.
- Beurteilung ist eine Folge des Lernens im Sinne eines Gesprächs über das Lernen und das Weiter-Lernen. Schülerinnen und Schüler sind aktiv am Beurteilungsprozess beteiligt.
- Schülerinnen und Schüler erhalten Orientierung, woran sie sind und woran sie arbeiten können.
- Eltern erhalten nicht einfach eine Zahl als Bewertung, sondern werden differenziert und zielgerichtet inhaltlich über das Lernen ihres Kindes informiert. Sie werden in gewissen Zeitintervallen aktiv in Beurteilungsdialoge miteinbezogen.
- Der Fokus liegt auf der individuellen Lernentwicklung des Kindes und umfasst nebst der Fachkompetenz und der überfachlichen Kompetenzen auch die vier Schlüsselkompetenzen Kreativität, Kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation.

## Konkrete Umsetzung

Die Umsetzung ist im Terminplan umschrieben (Anhang 1).

- 1. bis 4. Schuljahr: Befreiung Zeugnisnoten
- 5. bis 9. Schuljahr: Zeugnisnoten Ende 2. Semester (Jahresnote)
- Zeugnisnotenbefreiung in den nicht promotionsrelevanten Fächern
- Keine Notensetzungen in den Beurteilungssituationen während des Semesters in sämtlichen Fächern
- Einführung von Lernstand-Systemen wie Bilanz- und Zielgesprächen, Lernportfolios, Lernberichte zur Dokumentation von Lernfortschritten
- Dialogische Feedbackgespräche wie z.B. Lerngespräche als Hauptform der Rückmeldung
- Reflexion über Testformate und Prüfungslogiken mit dem Ziel der Minimierung der klassischen Prüfungssituationen
- Entwicklung von alternativen Beurteilungsinstrumenten wie beispielsweise Lernentwicklungsberichten, Kompetenzrastern, Lerntagebüchern als Alternative für Zeugnisnoten
- Notenskala im Zeugnis zwischen 3 und 6.

## Wissenschaftlicher Hintergrund

- Formative Assessment (vgl. Black/Wiliam; Hattie)
- Kompetenzorientiertes Beurteilen (Lehrplan 21; IfE Zürich)
- Growth Mindset (Carol Dweck)
- Eine Schule ohne Noten (Björn Nölte, Philippe Wampfler)
- Kritische Forschung zur Selektionswirkung von Noten (Trautwein et al.)

### 5.3.3 Säule 3 – Wochenstruktur: Strukturierter Freiraum für Lernen

Struktur ist nicht das Gegenteil von Freiheit – sie ist ihre Voraussetzung. Die Schule Flüelen hat erkannt: Lernen braucht klare Strukturen, Raum und Ruhe. Kompetenzorientiertes, individuelles Lernen und Lernen im Gespräch erfordert klar definierte Lernsettings und einen räumlichen Rahmen, der Orientierung und Flexibilität zugleich ermöglicht. Fächerübergreifendes Lernen mit Fokus auf ein Thema erfordert eine Aufhebung von starren Wochenstrukturen im 45-Minutentakt.

Auf Ebene Lehrpersonen dienen Pool-Lektionen Lehrpersonen flexibel, den Lernzielen und dem Lernarrangement entsprechend einzusetzen. So gelingt fächerübergreifendes Lernen, Lernen am Thema und Lernen in Lernateliers.

#### Zielbild

- Ritualisierte Wochenstrukturen geben Sicherheit.
- Gestufte Anfangszeiten ermöglichen einen stressfreien Start in den Tag.
- Fixe Gefässe für Lernzeit, Coaching, kreative Angebote und Bewegung ermöglichen einen ganzheitlichen Schulalltag und unterstützen die Ziele der förderorientierten, dialogischen Beurteilung und die Schaffung echter Lernzeit.
- Wahlmöglichkeiten, respektive Möglichkeiten zur Festlegung von kreativem Tun
- Die Schaffung von Pensenpools für Lehrpersonen sind Grundlagen für eine flexible Wochenstruktur und unterstützt die Zusammenarbeit der Lehrpersonen.
- Flexible Wochenstrukturen dürfen keinesfalls Hektik und Unruhe verursachen.  
Das heisst: längere Verweilzeiten fürs Lernen, eine stabile, eine zahlenmässig kleine Gruppe an Lehrpersonen, sowie eine Lerngruppe/eine Klasse, die stabil zusammengesetzt ist.

## Konkrete Umsetzung

Die Umsetzung ist im Terminplan beschrieben (Anhang 1).

- Einführung eines Wochenmodells mit klaren Elementen:
  - Ankommenszeit mit gestaffeltem Start, bzw. späterem Start
  - Inputphasen in Lerngruppen oder Klassen
  - Lernzeit im Atelier, individuell, begleitet, vertiefend
  - Coaching- oder Projektzeit (wahlweise auch Bewegung/Kreativangebote)
  - Wahlmöglichkeiten mit Schwerpunktmöglichkeiten im Rahmen BBF
- Je nach Stufe sechs bis acht Lernatelierlektionen pro Woche an der gesamten Schule
- Pensenpool-Modell, das Teamarbeit und flexible Förderung ermöglicht
- Rückzugsräume, Lerninseln, Wahlangebote (z. B. Kreativnachmittage)

## Wissenschaftlicher Hintergrund

- Rhythmisiertes Lernen (Reformpädagogik, z. B. Montessori, Dalton)
- Strukturiertes Lernen als Voraussetzung für Selbstorganisation
- Forschung zur Wirksamkeit von Lernzeiten und offenen Formaten (Lipowsky, Helmke)
- Erkenntnisse zur Bedeutung von Rhythmisierung für Motivation und Konzentration

### 5.4 Fazit: Drei Säulen – ein lernendes System

Die drei Säulen – Lernen, Beurteilen, Wochenstruktur – greifen ineinander wie die Zahnräder eines sinnvollen Ganzen. Sie sind sowohl Ausdruck als auch Ermöglichung einer neuen Lernkultur, die Kinder stärkt, Lehrpersonen motiviert und die Schule zukunftsfähig macht.

Sie bilden das stabile Fundament des Schulversuchs – nicht als Vision auf dem Papier, sondern als gelebte und reflektierte Praxis, die jetzt weiterwachsen darf.

Der Schulentwicklungsprozess ist seit vielen Jahren am Laufen. Die Lehrpersonen stehen grossmehrheitlich hinter den Zielen. Sie erleben sich mehrheitlich ernstgenommen im Prozess.

### 5.5 Rechtliche Einordnung des Schulversuchs

Der Erziehungsrat ist befugt, gemäss Gesetz über Schule und Bildung, Artikel 60, Absatz 3 f, Schulversuche zu bewilligen. Der Schulrat Flüelen hat sich in seiner Sitzung vom 22. April 2025 für die Einreichung eines Antrags auf einen Schulversuch ausgesprochen.

Die Notenbefreiung für die 3./4. Primarklasse und die Jahresnoten im 5. bis 9. Schuljahr, der Verzicht auf Noten in nicht promotionsrelevanten Fächern, sowie eine Notenskala mit Tiefstnote 3.5 (ungenügend) stellen eine Abweichung vom geltenden Beurteilungsreglement dar. Diese Abweichung erfordert eine Einwilligung des Erziehungsrates.

Der Schulrat Flüelen stellt einen Antrag auf Abweichung vom geltenden Beurteilungsreglement. Die im Konzept beschriebenen zusammenhängenden Schulentwicklungsprozesse stützen den Antrag.

### 5.6 Dauer des Schulversuchs

Der Schulversuch erstreckt sich über einen Zeitraum von sechs Jahren. Eine erste umfassende Zwischenevaluation ist nach zwei Jahren vorgesehen. Der detaillierte Terminplan ist im Anhang 1 einzusehen.

Eine allfällige Verlängerung oder Weiterführung in den Regelbetrieb der Urner Bildungslandschaft erfolgt in Absprache mit dem Amt für Volksschulen und dem Erziehungsrat.

## 5.7 Organisatorische Voraussetzungen

Die Schule Flüelen verfügt über die nötigen personellen, konzeptionellen und strukturellen Voraussetzungen zur Durchführung des beantragten Schulversuchs. Die Lehrpersonen wurden über mehrere Jahre in die Entwicklung einbezogen. Die Leitung der Schule steht hinter dem Projekt und ist bereit, den Schulversuch mit hoher Verbindlichkeit und Professionalität umzusetzen. Im August 2026 steht der Schule ein Schulleitungswechsel bevor. Es ist der Schule Flüelen wichtig, dem Schulleitungswechsel im Prozessverlauf besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zu schenken. Details sind dem Kapitel Projektorganisation (Ziffer 6) zu entnehmen.

## 5.8 Was wir garantieren können

Die Schulentwicklungsbestrebungen der Schule Flüelen garantieren

- die Einhaltung der kantonalen Vorgaben,
- die Anschlussfähigkeit an weiterführende Schulen,
- die Leistungsfähigkeit der Lernenden,
- die Qualität des Unterrichts.

## 6 Projektorganisation

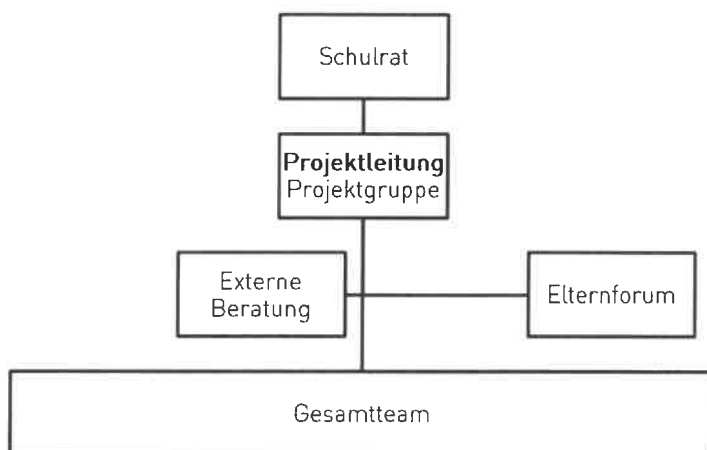
Der Schulversuch Flüelen wird als eigenständiger Prozess mit klaren Zuständigkeiten, abgestimmten Rollen und einer bewusst gewählten Organisationsstruktur durchgeführt. Die Steuerung ist nah an der Praxis, fachlich fundiert und systematisch mit den bestehenden Leitungsgremien der Schule und den kantonalen Stellen abgestimmt.

### 6.1 Eine verantwortungsbewusste, partizipative Steuerung

Wir steuern nicht mit Checklisten, sondern mit Haltungen:

- Offenheit für das, was sich zeigt
- Dialogbereitschaft mit allen Beteiligten
- Lernfreude und Fehlertoleranz
- Vertrauen in die Professionalität der Lehrpersonen
- Klare Werte als gemeinsame Orientierung

### 6.2 Organigramm und Trägerschaft



### 6.3 Rolle und Aufgaben

#### Die Schulbehörde

Der Schulrat trägt die strategische Hauptverantwortung des Schulversuchs. Er hat den konzeptionellen Aufbau des Schulversuchs mitgestaltet und beschlossen.

#### Projektleitung

Bis zur Einführung der neuen Schulleitung am 1. August 2026 wird die Projektleitung durch Daniel Gisler (Co-Schulleitung) und Vanessa Arnold (Schulratspräsidentin) ad Interim besetzt. Die amtierende Schulleitung gibt per 1. August 2025 die Gesamtverantwortung für den Schulversuch an die oben genannte Projektleitung ab und steht beratend zur Verfügung.

Die operative Verantwortung liegt bei der Projektleitung und Projektgruppe.

Die Projektleitung ist Teil der Projektgruppe und leitet die Sitzungen. Sie steuert den Gesamtprozess, koordiniert Teilprojekte, bereitet Entscheidungen vor, berichtet regelmässig in definierten Intervallen an den Schulrat und stellt zusammen mit dem Schulrat die Verbindung zu den kantonalen Stellen sicher.

## Projektgruppe

Die Projektgruppe trägt mit der Projektleitung die operative Verantwortung. Sie unterstützt die oben aufgeführten Aufgaben der Projektleitung. Die Projektgruppenmitglieder, die einem Zyklus zugeordnet sind, sind Bindeglied und direkte operative Leitung der Zyklen.

Es besteht ein Pflichtenheft:

- Operative Steuerung des Schulversuchs
- Begleitung der Umsetzungsprozesse in den Teams
- Planung und Durchführung von Reflexionsgefässen und Evaluationen
- Kommunikation mit Eltern, Öffentlichkeit und Kanton
- Organisation der internen Weiterbildung
- Einhaltung der Finanzen
- Dokumentation, Wissenstransfer und Sicherung der Qualität
- Direkte Ansprechperson des entsprechenden Zyklus in Schulentwicklungsfragen
- Leitung der Zyklenitzungen

## Zusammensetzung Projektleitung und Projektgruppe

Projektleitung Gesamtschulleitung von 1. August 2025 bis 31. Juli 2026 Co-Projektleitung (Schulrats-Präsidentin Vanessa Arnold und Schulleiter Daniel Gisler)

|               |                                                                                |
|---------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Projektgruppe | 3 Vertreterinnen/Vertreter (eine Person pro Zyklus)                            |
|               | 1 Schulische Heilpädagogin (u.a. Ressort Elternarbeit)                         |
|               | 1 Fachperson für pädagogische Prozessbegleitung (bei Bedarf, beratende Stimme) |

## Einbindung des Lehrpersonenteams

Das Lehrpersonenteam ist der Herzschlag des Schulversuchs. Alle Lehrpersonen sind über Teamnachmittage, interne Weiterbildung, Austauschgefässe und individuelle Coachingangebote eingebunden.

Verantwortung wird auf Augenhöhe verteilt, nicht nur zentral gesteuert. Jede Lehrperson bringt sich im Rahmen der Vorgaben mit ihrem Erfahrungswissen, ihrer Reflexionsbereitschaft und ihrer Kreativität ein. Wir lernen kollektiv, kollegiale Hospitation sind Teil des Lernens.

## Elternforum

Mit dem Wandel der Schulen verändert sich auch die Art und Weise der Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Die Zusammenarbeit im Dreieck Kind – Eltern – Lehrperson ist wichtig. Wechselseitiges Interesse, Offenheit und Respekt sind Grundlagen für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus.

Veränderungen bedingen Vertrauen: Mit den Schulentwicklungsbestrebungen der Schule Flüelen in den Bereichen Lernen, Beurteilen und Wochenstruktur stehen wesentliche Veränderungen an. Insbesondere «die neuen Wege» im Bereich Notengebung und Prüfungsformate erfordern neue und engere Zusammenarbeitsformate mit dem Elternhaus. Eine verlässliche Kommunikation und Einblicke in die veränderte Praxis stehen im Fokus.

Das Ziel der Schule Flüelen, Kinder und Jugendliche im Lernen zu stärken, ist ein gemeinsames Interesse von Eltern und Schule. Die Herausforderung besteht allerdings darin, Eltern zu überzeugen, dass die von der Schule geplanten Veränderungen Kinder und Jugendliche tatsächlich stärkt, und wir einen soliden Beitrag zum Lebens-Rüstzeug der Kinder leisten können. Es gilt deshalb, den Eltern Gelegenheiten zu bieten, Erwartungen, Fragen, Besorgnisse, Hinweise und vieles mehr an die Schulverantwortlichen heranzutragen. Dies streben wir mit der Schaffung eines Elternforums an.

### Aufbau des Elternforums

|                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Start/Aufbau    | Start: Im Herbst 2025 (Start des Schulversuchs)<br>Aufbau zeitlich gestaffelt, der Prozess und die Bedürfnisse bestimmen die Aufträge und die Anzahl Mitglieder.<br>Terminplanung im Anhang 1                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Zusammensetzung | 1 Elternteil pro Zyklus (1. Schritt). Die Anzahl Mitglieder kann sich mit der Zeit verändern.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| Aufgabe/Ziele   | In einem Pflichtenheft definiert (unvollständige Auflistung) <ul style="list-style-type: none"><li>- Aktiver Einblick in Schulveränderungsprozesse</li><li>- Aktive Information über Entwicklungsschritte</li><li>- Möglichkeiten, Elternaspekte in die Entwicklungsschritte einzubringen</li><li>- Mitgestaltung der Elterninformationsveranstaltungen</li><li>- Teilnahme (Einblick) an Teamnachmittagen und Weiterbildungsveranstaltungen.</li><li>- ....</li></ul> |

### Externe Begleitung (fakultativ, punktuell)

Der Schulversuch wird mit punktuellen externen Impulsen begleitet, sofern dies von der Projektgruppe als sinnvoll erachtet wird – etwa in den Bereichen:

- Pädagogische Beratung
- Prozessbegleitung

Die externen Rollen sind unterstützend, nicht steuernd. Die inhaltliche Verantwortung bleibt bei der Schule flüelen.

## 7 Gangart des Schulversuchs

Lernen gestalten – statt planen, was nicht planbar ist

Die Schule Flüelen versteht sich als lernende Organisation. Das bedeutet: Veränderungen geschehen nicht nach dem Prinzip eines Masterplans, sondern im Zyklus von Erproben, Reflektieren, Weiterentwickeln und Konsolidieren. Der beantragte Schulversuch folgt diesem Prinzip.

Wir formulieren eine Haltung des Forschens und Entwickelns im Tun. Wir beschreiben nicht, wie alles verlaufen wird, sondern, wie wir mit dem umgehen werden, was sich zeigt. Ein Terminplan im Anhang dient als Übersicht und versteht sich als agiles Zeitmanagement.

### 7.1 Grundprinzipien der strategischen Gangart

#### Prozess des kontinuierlichen Lernens statt eines linearen Ablaufs

Der Schulversuch folgt einem Entwicklungszyklus: beobachten → deuten → entscheiden → ausprobieren → rückmelden → neu justieren. Diese Gangart erlaubt es, auch mit Unsicherheiten produktiv umzugehen, und nicht nur auf Bewährtes zu setzen.

#### Kultur der Zwischenevaluation

Regelmässige Reflexionsschlaufen im Lehrpersonenteam, mit der Projektgruppe und mit externen Schulbeteiligten sind zentral. Nicht ein grosses Endresultat nach sechs Jahren zählt, sondern die laufende Verfeinerung. Evaluieren heisst für uns: Resonanz ernst nehmen.

#### Orientierung durch transparente Ziele, Achtung vor individuellen Gegebenheiten

Die Projektgruppe benennt klare Ziele als Resultat der wiederkehrenden Projektauswertungen und der konzeptionell festgelegten Ziele. Sie gibt keine detaillierten Prozessabläufe vor, sondern Haltungsimpulse, Formate und Orientierungshilfen. Lehrpersonen, Stufenteams und Fächergruppen setzen im Rahmen der für den Prozess definierten Gefässe und Arbeitsgruppen die Ziele eigenverantwortlich um – stets im Rahmen klarer Leitlinien.

### 7.2 Drei Phasen des Schulversuchs (zeitlich überlagert, nicht linear)

#### 7.2.1 Initialisierungsphase (Jahr 1 – 2)

- Aufbau der Projektgruppe
- Umsetzung der Notenbefreiung 3./4. Primar und deren Beurteilungspraxis
- Gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten entlang der definierten pädagogischen Ziele
- Austausch der Erfahrungen innerhalb des Gesamtteams (auch Hospitationen)
- Kommunikation mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, externen Partnern
- Information an die strategische Behörde (Schulrat); Kurzintervalle
- Aufbau eines Beratungssystems (pädagogischer Bereich, Prozessberatung)
- Pilotierung einzelner Elemente (z. B. Lernentwicklungsberichte, neue Wochenstruktur)
- Erste Zwischenevaluationen und kollegiale Hospitationen

#### 7.2.2 Entwicklungsphase (Jahr 2 – 4)

- Weiterführung der Umsetzung und Weiterentwicklung der neuen Beurteilungspraxis (Notenbefreiungen, Lerngespräche etc.) in allen Klassen
- Weiterbildungen in spezifischen Themen, intern und extern
- Schaffung regelmässiger Reflexionsgefässe im Lehrpersonenteam
- Schulinterne Hospitationsmöglichkeiten
- Organisation Besuche anderer Schulen
- Differenzierte Anpassungen an Wochenstruktur, Lernateliers und Coachingformate
- Kontinuierlicher Austausch mit dem Amt für Volksschulen

### 7.2.3 Konsolidierungsphase (ab Jahr 4)

- Verstetigung bewährter Formate
- Integration in das Schulprofil und das interne Qualitätsmanagement
- Evaluation durch externe Fachpersonen
- Erarbeitung von Empfehlungen für die kantonale Koordination
- Schnittstelle Schulversuch Flüelen in allfällige weiterführende kantonale Prozesse (gemäss kantonalen Zielen)

### 7.3 Fazit: Gangart mit Tiefenschärfe

Der Schulversuch Flüelen ist kein Bauplan, sondern eine Lernreise mit Tiefenschärfe. Wir verpflichten uns nicht zu einem festen Ablauf, sondern zu einer festen Haltung: dem mutigen, gemeinsamen Erkunden eines neuen Weges.

Diese Prozesslogik ist anschlussfähig an kantonale Entwicklungsprogramme, orientiert sich an aktuellen Erkenntnissen zur Schulentwicklung und zeigt exemplarisch, wie Verantwortung, Gestaltungslust und Reflexionsfähigkeit im öffentlichen Bildungswesen gelebt werden können.

## **8 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation**

### **8.1 Sichtbarkeit schafft Vertrauen**

Ein Schulversuch - wie jener in Flüelen - lebt nicht nur von innerer Qualität, sondern auch von sichtbarer Haltung, nachvollziehbaren Entwicklungen und einer aktiven Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Transparenz ist kein Risiko, sondern eine Ressource.

Die Schule Flüelen versteht Kommunikation nicht als «Berichtspflicht», sondern als Teil ihrer Haltung: «Was wir tun, darf sichtbar sein. Was wir lernen, teilen wir.»

### **8.2 Kommunikation nach innen: gemeinsam denken, gemeinsam handeln**

Die interne Kommunikation ist die Basis für jede glaubwürdige Öffentlichkeitsarbeit. Nur wenn das Lehrpersonenteam, die Schulleitung, die Behörde und die Projektgruppe gut miteinander verbunden sind, kann der Schulversuch kohärent nach aussen vertreten werden.

- Regelmässige Teamnachmittage mit Raum für Austausch, Koordination, Reflexion im Gesamtteam.
- Jährlicher Zwischenbericht für Lehrpersonenteam, Schulrat und Kanton.

### **8.3 Kommunikation mit den Eltern**

Eltern sind zentrale Partner im Schulversuch. Sie haben Fragen, Sorgen, Hoffnungen und verdienen Antworten. Der Schulversuch Flüelen begegnet diesen Erwartungen mit einer offenen, wertschätzenden und kontinuierlichen Kommunikation. Fazit: Die Bildung eines Elternforums.

Geplante Massnahmen:

- Informationsabende zu Beginn, während und nach jeder Projektphase
- Elternbriefe zu Schwerpunkten des Schulversuchs
- Individuelle Rückmeldestrategien: Lerngespräche, Entwicklungsgespräche, Portfolios (Ebene Klassenlehrperson/Fachlehrperson)
- Elternforum als direkter Ressourcen- und Resonanzraum

### **8.4 Kommunikation in der Öffentlichkeit: zeigen, wofür wir stehen**

Die Schule Flüelen positioniert sich mit diesem Schulversuch auch als Stimme im kantonalen Bildungsdiskurs. Die Öffentlichkeitsarbeit macht sichtbar, dass hier nicht «ausprobiert», sondern professionell entwickelt wird.

- Beiträge auf der Website der Schule oder der Gemeinde
- Beitrag im Schulblatt
- Veranstaltungen mit öffentlicher Beteiligung (z. B. Präsentationstage, Tag der offenen Türen)

### **8.5 Kommunikation mit dem Kanton**

Der Dialog mit dem Amt für Volksschulen (AfV), der Bildungsdirektion und dem Erziehungsrat erfolgt strukturiert, offen und proaktiv. Der Schulversuch wird in Etappen dokumentiert und der Kanton erhält regelmässige Einblicke in Entwicklungsverlauf, Herausforderungen und Wirkungen.

- Jahresbericht an den Erziehungsrat
- Einladung zu Reflexionsanlässen, Präsentationen und Zwischenevaluationen
- Persönlicher Kontakt mit kantonalen Ansprechpersonen (z. B. bei Fachveranstaltungen)

## 9 Evaluation und Wirkungsmessung

### 9.1 Lernen evaluieren

Der Schulversuch Flüelen ist nicht als «Experiment» zu verstehen, das am Schluss eine abschliessende Bewertung erfährt, sondern als lernorientierter Prozess, der sich laufend selbst befragt, hinterfragt und anpasst. Evaluation bedeutet für uns: resonanzfähige Rückmeldung auf Wirkung, nicht Kontrolle.

Wir unterscheiden bewusst zwischen:

- Laufender, integrierter Reflexion (formativer Charakter)
- Gezielten Zwischenevaluationen und Wirkungsanalysen (summativer Charakter)

Beide Ebenen dienen der Steuerung des Prozesses, der Qualitätssicherung und der Rechenschaft gegenüber Kanton, Gemeinde und Öffentlichkeit.

### 9.2 Laufendes Lernen im Tun

Formative Evaluation geschieht im Alltag durch strukturierte Reflexion mit allen Beteiligten. Sie hilft, Prozesse rechtzeitig anzupassen, blinde Flecken zu erkennen und Entwicklungsschritte abzustimmen.

Erkenntnisse aus diesen Formaten fliessen laufend in die Weiterentwicklung der Beurteilungsformate, der Wochenstruktur und der Coachingprozesse ein.

### 9.3 Summative Evaluation – Wirkungen sichtbar machen

Summative Evaluation erfolgt zu klar definierten Zeitpunkten im Schulversuch, z. B. nach zwei Jahren (erste Hauptauswertung), nach vier Jahren (Zwischenbilanz) und nach sechs Jahren (Abschluss).

Ziel ist es, die Wirkung des Schulversuchs entlang folgender Fragestellungen zu untersuchen:

Mögliche Leitfragen:

- Wie verändert sich die Lernmotivation und Lernhaltung der Schülerinnen und Schüler?
- Wie verändert sich die Wahrnehmung von Beurteilung bei Lernenden, Eltern und Lehrpersonen?
- Wie wird die neue Wochenstruktur erlebt – in Bezug auf Rhythmus, Stress, Konzentration und Wirksamkeit?
- Welche Fachleistungen und überfachlichen Kompetenzen entwickeln sich sichtbar weiter?
- Welche Auswirkungen zeigen sich auf die Kooperation im Team und die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen?
- Welche Erfahrungen/Rückmeldungen ergeben sich an der Schnittstelle zu den Abnehmerschulen?

Mögliche Methoden:

- Befragungen (Schülerinnen/Schüler, Eltern, Lehrpersonen, ggf. Abnehmerschulen)
- Portfolioanalysen und Lernstandauswertungen
- Gesprächsleitfäden für qualitative Interviews
- Peer-Reviews mit anderen Schulen oder Externen
- Vergleichsanalysen (sofern sinnvoll und ethisch vertretbar)

#### **9.4 Externe Evaluation (ab Jahr 4)**

Für die summative Gesamtevaluation im letzten Drittel des Schulversuchs wird eine externe Fachperson oder Institution beigezogen. Diese übernimmt die Begleitung der Hauptauswertung, um Objektivität, Perspektivenvielfalt und kantonale Anschlussfähigkeit zu gewährleisten.

##### **Interesse Erziehungsrat**

Massgebend für diese externe Evaluation ist das Interesse des Erziehungsrates an einer möglichen Übertragung des Schulversuchs der Schule Flüelen auf andere Urner Schulen. Die Erfahrungen in Bezug auf die Akzeptanz der Eltern, den Praxiserfahrungen von neuen Beurteilungsformaten ohne Noten, den alternativen Abschlusszeugnissen etc. könnten im Zusammenhang mit der kantonalen Vision Urner Volksschulen für den Erziehungsrat von Interesse sein.

#### **9.5 Fazit: Wirkung verstehen, nicht nur beweisen**

Die Evaluation des Schulversuchs ist kein Kontrollinstrument, sondern Teil einer verantwortungsvollen Lernkultur. Sie dient der Steuerung und der Legitimation. Wirkung ist dabei nicht das, was man zählen kann, sondern das, was man sehen, erzählen und gemeinsam weiterentwickeln kann. Genaue Terminierung im Anhang 1.

Zu wünschen wäre, dass der Schulversuch der Schule Flüelen einen echten und soliden Beitrag an die Umsetzung von Teilen der Vision Urner Volksschulen leisten könnte.

## 10 Risikoanalyse und Lessons Learned

### 10.1 Mut ja – Naivität nein

Ein Schulversuch mit derart weitreichender Wirkung braucht nicht nur Begeisterung, sondern auch klare Blickschärfe für Risiken, Stolpersteine und systemische Spannungsfelder. Die Schule Flüelen geht diesen Weg nicht blauäugig, sondern mit klarem Kopf und offener Kommunikation.

Fehlentwicklungen sind nicht ausgeschlossen; sie sind Teil jedes Entwicklungsprozesses. Entscheidend ist nicht, ob Herausforderungen auftreten, sondern wie man ihnen begegnet.

### 10.2 Einschätzung Risiko während des Projektverlaufs

|              | Kriterium                                                                                                                                                                                                                                                | Hoch | Mittel | Tief | Massnahmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|--------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|--------|------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lehrpersonen | <b>Überforderungen im Prozess</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fühlen sich zu wenig frei</li> <li>- Beurteilung ist zu aufwändig</li> <li>- Teilzeit-Lehrpersonen durch Pensum überfordert.</li> <li>- Zu hohe Besprechungszeiten</li> </ul> | x    |        |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige Team- und Zyklsitzungen mit Möglichkeiten, sich frei, auch kritisch zu äussern.</li> <li>- Heterogenität der Gruppe respektieren</li> <li>- Vertrauen Leitung – Lehrpersonen</li> <li>- Wertschätzung kommunizieren</li> <li>- Gruppensupervision</li> <li>- Effizienz in der Zusammenarbeit fördern</li> </ul> |
|              | <b>Rollenverständnis Lehrperson</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vom Vollzeitwissensvermittler zum Teil-Coach</li> <li>- Festhalten an Noten (heimliche Notengebung)</li> </ul>                                                              | x    |        |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hospitationen, Üben der neuen Rolle</li> <li>- Lehrpersonen stärken, motivieren, regelmässiger Austausch u. Alternativen kennenlernen</li> <li>- Schwierigkeiten/Kritik darf geäussert werden.</li> </ul>                                                                                                                    |
|              | <b>Konkurrenzen unter Lehrpersonen</b>                                                                                                                                                                                                                   |      |        | x    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässiger Austausch, Führung bekennt sich immer wieder zur Unterschiedlichkeit im Lehrpersonen-Team. Letzteres darf sein, ist Normalität im Rahmen des Entwicklungsprozesses.</li> </ul>                                                                                                                                 |
| Eltern       | <b>Eltern verstehen den Entwicklungsansatz nicht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angestrebter Entwicklungsansatz wird als «Kuschelpädagogik» bewertet.</li> </ul>                                                                           |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elternforum gründen und pflegen</li> <li>- Schulleitung nimmt an Elternabenden teil</li> <li>- Regelmässige Veranstaltungen</li> <li>- Besuchstage umgestalten: Frage-/Feedbackrunden integrieren</li> <li>- Auf Homepage: Infokanal für Wissens-Artikel, Podcasts etc. zum Thema aufschalten</li> </ul>                     |
|              | <b>Eltern sind zu wenig über die Lernleistungen ihrer Kinder informiert</b>                                                                                                                                                                              |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässig über Lernstand informieren.</li> <li>- Konstante Information des Lernstands mittels alternativer Formate</li> <li>- Fixe Gesprächszeiten einmal pro Monat pro Schulhaus für Eltern.</li> <li>- Proaktive Feedback-Telefonate Lehrperson zu Eltern (nicht nur wenn es Probleme gibt)</li> </ul>                   |
|              | <b>Eltern üben Kritik</b>                                                                                                                                                                                                                                |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Offen sein für Kritikrunden</li> <li>- Proaktiv Elternrunden organisieren.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                        |

|                          | Kriterium                                                                                                                                                                                                                                                                   | Hoch | Mittel | Tief | Massnahmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|--------|------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Elternfo-<br>rum         | <b>Mitglieder sind überfordert</b>                                                                                                                                                                                                                                          |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzliche Informationen</li> <li>- Begleitung, ext. Beratung</li> <li>- Teilnahme an Weiterbildungen</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Schülerinnen und Schüler | <b>Schülerinnen/Schüler sind mit gewissen Lernformaten überfordert</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtssettings sind zu frei geführt</li> <li>- Es fehlt die Orientierung</li> <li>- Schwächere Schülerinnen/Schüler verlieren den Anschluss</li> </ul> |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Lernformate in Klassenforum diskutieren.</li> <li>- Feedbackrunden für Schülerinnen/ Schüler pflegen.</li> <li>- Schülerinnen/Schüler-Rat in Prozess einbeziehen</li> <li>- Strukturierte Offenheit im Lernatelier an die Möglichkeiten der Schülerinnen/ Schüler anpassen</li> <li>- Allfällige Überforderung der Selbststeuerung im Auge behalten</li> </ul> |
|                          | <b>Schülerinnen und Schüler «vermissen» die Noten</b>                                                                                                                                                                                                                       |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung des förderorientierten Ansatzes kritisch überprüfen. Erhalten die Kinder zu wenig klare Feedbacks?</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                             |
|                          | <b>Es entstehen Nachteile durch weniger Noten im Berufswahlprozess</b>                                                                                                                                                                                                      |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagekräftigen Formate schaffen, die von Betrieben verstanden werden.</li> <li>- Kontakt mit Betrieben aktiv pflegen.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                  |
| Abnehmerschulen          | <b>Lehrbetriebe sind mit den neuen Beurteilungsformaten überfordert</b>                                                                                                                                                                                                     |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Infos der Lehrbetriebe: Flyer, direkte Telefonate</li> <li>- Rückmeldungen einholen bei Schnupperlehren und Lehrbetrieben.</li> <li>- Proaktive Auseinandersetzung, was brauchen die Lehrbetriebe</li> </ul>                                                                                                                                                        |
| Projekt-<br>gruppe       | <b>Engagement entspricht nicht den Erwartungen</b>                                                                                                                                                                                                                          |      | x      |      | Thematisieren der Umstände <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was fehlt?</li> <li>- Ressourcen zu klein?</li> <li>- Enttäuschungen im Prozess?</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                              |
| Schulleitung             | <b>Wahl der neuen Schulleitung</b>                                                                                                                                                                                                                                          |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausschreibung im Herbst, auch auf gesamtschweizerischen Portalen</li> <li>- Mit Konzept Lernreise motivieren.</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                            |
| Schulrat                 | <b>Zusammensetzung Schulrat wechselt</b>                                                                                                                                                                                                                                    |      | x      |      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl der Mitglieder steuern</li> <li>- Mutationen planen (Staffelung)</li> </ul>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Gemeinde                 | <b>Infragestellen des Projektverlaufs, der Ziele.....</b>                                                                                                                                                                                                                   |      |        | X    | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Proaktive Information mit Schulvertreter-Gemeinderat und Gesamtgemeinderat</li> <li>- Einladen zu Elternveranstaltungen.</li> <li>- Zustellen der Auswertungen, des Jahresberichts.</li> </ul>                                                                                                                                                                      |

### 10.3 Strategien im Umgang mit Risiken

Die Schule Flüelen begegnet diesen Herausforderungen proaktiv und pflegt, die Risiken präventiv anzugehen:

- Elternforum gründen: Bietet Orientierung und beugt Missverständnissen vor.
- Der Schulleitungswechsel wird aktiv vorbereitet: Übergangsplanung, Einarbeitung, Einbindung in Projektgruppe.
- Teamsupervisionen und kollegiale Hospitationen fördern Professionalität und Entlastung.
- Eine klare Kommunikationsstrategie von Sek. I zu Sek-II-Stufen und Lehrbetrieben sichern.
- Die Projektgruppe führt einen Risikodialog: Regelmässige Standortbestimmungen mit gezielter Kurskorrektur.
- Der Versuch wird nicht als perfektes Modell verkauft, sondern als lernender Prozess mit Raum für Fehler und Kurskorrektur.

### 10.4 Fazit: Wir kennen die Stolpersteine – und gehen trotzdem los

Ein Schulversuch ohne Risiko wäre keiner. Aber: Die Schule Flüelen weiss, worauf sie sich einlässt. Sie bringt die Haltung, die Erfahrung und die Reflexionsfähigkeit mit, um Herausforderungen zu bewältigen – nicht allein, sondern gemeinsam mit allen Beteiligten.

Die grösste Gefahr besteht nicht im Scheitern mutiger Entwicklung. Die grösste Gefahr besteht darin, nichts zu verändern, aus Angst, etwas falsch zu machen.

## 11 Schlusswort der Schulratspräsidentin

Der vorliegende Schulversuch versteht sich als eine Lernreise – dynamisch, nicht linear und geprägt von stetiger Reflexion und Weiterentwicklung. Im Zentrum steht das Erproben neuer Wege für zeitgemässen Unterricht und eine nachhaltige Schulentwicklung. Die Reise startet nicht erst heute, sondern hat schon lange begonnen.

Der Schulrat hat sich seit mehreren Jahren intensiv mit den Inhalten und Zielen der Lernreise auseinandergesetzt und steht mit Überzeugung hinter dem eingeschlagenen Weg. Er wurde regelmässig über die Entwicklungen informiert und hat sich im Rahmen von Klausurtagungen aktiv mit den Erfahrungen und Erkenntnissen dieser Lernreise befasst. Diese kontinuierliche Begleitung unterstreicht die Bedeutung, die der Lernreise auf allen Ebenen beigemessen wird. Aus der Sicht des Schulrats ist der Schulversuch notwendig, um aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bildungsbereich konstruktiv zu begegnen. Die bisherigen Erfahrungen bestätigen den Wert der Lernreise und ermutigen dazu, diesen Weg noch konsequenter weiterzugehen. Das vorliegende Konzept und der Antrag für einen Schulversuch sind die logischen Folgeschritte.

Der Schulversuch eröffnet Chancen, neue Perspektiven einzunehmen, echte Veränderungen voranzubringen, Potenziale zu erkennen, Kinder und Jugendliche zu stärken und das Lernen innovativ zu gestalten.

Flüelen, 5. Mai 2025 Vanessa Arnold, Schulratspräsidentin

## 12 ANHÄNGE

### 12.1 Anhang 1 bereits erprobte Praxisbeispiele

Siehe nachfolgende Seiten

### 12.2 Anhang 2 Terminplan

Siehe nachfolgende Seiten

## Bewertung ohne Noten

### Steckbrief

- Klasse: 3. Oberstufe
- Fächer: RZG, Medien & Informatik, Deutsch
- Dauer: Ganzes Semester
- Anzahl Schülerinnen/Schüler: 17
- Setting: 2 Lektionen pro Woche  
Teamteaching + 1 Lektion SHP



### Fragestellung

Wie komme ich zur Semesternote, ohne Noten während dem Semester zu machen?

### Beschreibung

Die Lehrperson setzt andere Bewertungsformen als nur Tests ein.

Der Bewertungsprozess eines Semesters ist auf einem Formular (Raster) zusammengefasst. Es entsteht ein «Semesterportfolio».

Die Schülerinnen/Schüler erhalten durch individuelle Rückmeldegespräche einen genaueren Einblick über ihre «Leistungen».

Die Schülerinnen/Schüler können so ohne «Notenstress» lernen (der Inhalt steht im Zentrum und nicht die Note). Kritische Bewertungen werden schnell transparent gemacht und mit dem Schüler besprochen.

Die Lehrperson sagt keine Tests mehr an. Es besteht die Möglichkeit, dass die Schülerinnen/Schüler den Zeitpunkt der Prüfungen selber wählen.

Der Vergleich unter den Schülerinnen/Schüler wird durch diese Bewertungsart schwieriger. Der soziale Druck wird kleiner.

| Lernen                   | Beurt.                   | WoStr                    |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |

### Ergebnisse

#### Positive Aspekte

- Die Lehrperson kann eine differenziertere Rückmeldung über den Stand der Schülerinnen/ Schüler mit Hilfe des Rasters geben.
- Die Schülerinnen/Schüler werden durch die Rückmeldegespräche gestärkt.
- Kein Stress durch einzelne «Misserfolge»
- Der Prozess ist wichtig, nicht nur ein Notenschnitt.

#### Risiken

- Die Eltern wissen nicht genau Bescheid und sind zu wenig eingebunden.
- Die Schülerinnen/Schüler verstehen die Art von Bewertung nicht.
- Die Lehrperson hat Mühe, auf eine Semesternote zu kommen.

### Weiterführung/Ausbau

- Weiterführung im RZG, M+I und Deutsch
- Ausbau auf allen Klassen im RZG, M+I und Deutsch
- Einsatz der Bewertungsart auch bei den Fremdsprachen Englisch und Französisch.

Ohne Noten während dem Semester: Feedback sind präziser, verständlicher, besser.

### Stufenübergreifende Leseförderung

#### Steckbrief

- 1./2. Klasse mit 1. Oberstufe
- 28 Schülerinnen/Schüler (12 «Kleine», 16 «Grosse»)
- 3 Lehrpersonen
- 4 mal 1 Lektion – drinnen oder draussen
- Deutsch – gemeinsames Lesen



#### Fragestellung

- Kann die Freude/Motivation am Lesen gefördert werden, wenn dies im Austausch mit jüngeren Schülerinnen/Schüler geschieht?
- Profitieren beide (gross und klein) am gemeinsamen Erarbeiten eines «Klassikers»?
- Übernehmen die älteren Schülerinnen/Schüler die Verantwortung und die Vorbereitung für die jüngeren Schülerinnen/Schüler?

#### Beschreibung

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | Lernen | Beurt. | WoStr |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------|-------|
| Lesen eines «Klassikers» => «Kulturförderung»                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |        |        |       |
| Für die 1. Oberstufe ein eher einfaches Buch, das sie aber gut verstehen und «aufbereiten» sollen -> lesen, Figuren, Orte beschreiben können (Mindmap, Stichwortliste, ...). Das Buch in 4 Teile aufteilen und überlegen, was selber vorgelesen wird, was die «Kleinen» lesen sollen und den Rest erzählen können (Inhalt muss gut verstanden sein), Aktivitäten für die jüngeren Schülerinnen/ Schüler vorbereiten (Fragen stellen, Zeichnungen machen, Bilder aus dem Internet, gemeinsames Zeichnen, Bewegungsteile einbauen, ..) |        |        |       |
| Gemeinsam lesen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |        |        |       |
| Die 1./2. Klässler geben den 1. Oberstufen-Schülerinnen/Schüler Rückmeldung und umgekehrt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |        |        |       |
| Die Lehrpersonen geben Rückmeldung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |        |        |       |
| Nach den gemeinsamen Lektionen hält die 1. Oberstufe Rückschau und plant das Vorgehen für das nächste Mal.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |        |        |       |
| Am Ende gemeinsamer Rückblick – Ausblick                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |        |        |       |

#### Ergebnisse

##### Positive Aspekte

- Jugendliche werden motiviert, dass sie einen Text wirklich verstehen müssen, um ihn mit kleineren Schülerinnen/Schülern lesen und erzählen zu können (die Texte sind einfach, die Motivation zum Lesen dadurch evtl. grösser).
- Jugendliche können Verantwortung übernehmen, brauchen Geduld.
- 1./2. Klässler sind motiviert, ihr Lesen zu verbessern.

##### Risiken

- Das «Kinderbuch» ist «lächerlich».
- Die Grossen überfordern die Kleinen.
- Die Grossen/Kleinen langweilen sich.
- Die Ziele werden nicht erfüllt.
- Die Grossen übernehmen die Verantwortung nicht.

#### Weiterführung/Ausbau

- Gemeinsames Lesen über das Jahr verteilt einführen
- Weitere Fächer/Aufgaben gemeinsam machen
- Gemeinsam Hausaufgaben machen
- Die Kleinen zeigen etwas den Grossen

Durch die Mischung von Gross und Klein die Motivation zum Lesen/Lernen erhöhen; den Grossen zeigen, dass sie etwas können, ihnen Verantwortung zutrauen; die Kleinen motivieren, dass es Spass machen kann, gemeinsam zu lesen und von Grossen zu lernen. (Peer-Lernen aufbrechen).

### Lernen ohne Stress

#### Steckbrief

- Mittelstufe 2
- Lernen ohne Stress
- Ganzes Schuljahr 2024/2025
- 36 Schülerinnen/Schüler
- Auf Noten wird verzichtet.



#### Fragestellung

- Lernen Schülerinnen/Schüler auch, wenn es keine bzw. viel weniger oder andere Tests gibt?
- Kann ich eine Semesternote setzen, ohne Noten zu machen während des Semesters?

#### Beschreibung

Auf künstlich erzeugte Testsituationen wird so gut wie möglich verzichtet. Stattdessen sind die Testsituationen vielfältiger geworden und versuchen, die Lernfortschritte der Schülerinnen/Schüler wirklich und ehrlich abzubilden.

Auf Arbeiten, die während des Unterrichts sowieso gemacht werden, wird mehr Wert gelegt. Auch Hausaufgaben werden genau angeschaut, und es wird eine Rückmeldung gemacht.

Wenn Testsituationen stattfinden, werden diese nicht «hochgeschaukelt». Die Schülerinnen/Schüler sollen zeigen dürfen, was sie können. Es wird so wenig Druck wie möglich erzeugt.

Tests und Arbeiten werden nur formativ beurteilt. Es werden keine Noten gesetzt, und es wird mehr auf Gespräche zwischen Lehrperson und Schülerin/Schüler gesetzt, in denen das Lernen und der Lernfortschritt im Mittelpunkt steht.

| Lernen                   | Beurt.                   | WoStr |
|--------------------------|--------------------------|-------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |       |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |       |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |       |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |       |

#### Ergebnisse

##### Positive Aspekte

- Stimmung im Schulzimmer ist locker und gleichzeitig motivierter. Schülerinnen/Schüler erkennen anderen Sinn am Lernen. Sie können eher zu Schwächen stehen bzw. sehen Chancen, sich zu verbessern.
- Meine Einstellung zu Tests, Leistung und Lernen hat sich fundamental geändert. Ich erlaube mir, die Lerninhalte ehrlich zu hinterfragen, das Wichtigste herauszuschälen und Alibi-Übungen bewusst wegzulassen, welche nur stattfinden, um schlussendlich Noten verteilen zu können.

##### Risiken

- Beurteilung muss transparent und fair bleiben – auch wenn keine Punkte und Noten verteilt werden. Und die Beurteilung muss gut dokumentiert sein, auch ohne Tests.
- Beurteilungsgespräche brauchen viel Zeit (Wochenstruktur müsste angepasst werden).
- Alles zu beurteilen (Hausaufgaben; Arbeiten, die während des Unterrichts entstehen), ist sehr zeitintensiv. Da muss noch eine Balance gefunden werden.

Es befreit mich als Lehrperson, dass ich die Schülerinnen/Schüler auf ihrem Lernweg begleiten darf, ohne immer dem Noten- und Prüfungsdruck ausgeliefert zu sein.

#### Weiterführung/Ausbau

- Weiter an sinnvollen Beurteilungssituationen arbeiten
- Das Instrument, welches den Lernfortschritt dokumentiert, verfeinern.

### Fächerübergreifendes Lernen WAH/Englisch

#### Steckbrief

- 3. Oberstufe
- Fächerübergreifend Lernen (WAH – Englisch)
- 4 x 2 Lektionen
- 17 Schülerinnen/Schüler mit 1 bis 2 Lehrpersonen (Teamteaching)



#### Fragestellung

Wie kann ich das Fach WAH mit Englisch kombinieren, damit ich nicht nur eine Wochenlektion im WAH habe und einen Mehrwert in beiden Fächern möglich mache?

#### Beschreibung

##### 1. Thema/Versuch

Englischlektionen mit WAH-Lektion kombinieren, um Wochenstruktur aufzubrechen (Thema Abfall auf Englisch behandelt)

Fächerübergreifende Beurteilung (Sprachen anhand Kompetenzen und Inhalt für das Fach WAH)

##### 2. Thema/Versuch

Marktwirtschaft: Preise gleicher Produkte beim Einkaufen vergleichen, anglophones Menü kochen, Analyse unterschiedlicher Preise aufgrund verschiedener Aspekte. Anschliessende Präsentation (Beurteilung)

Kochen in Halbgruppen während Englischlektionen, Teamteaching genutzt, um Halbgruppen zu machen, die Wochenstruktur aufzulösen.

| Lernen | Beurt. | WoStr |
|--------|--------|-------|
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |

#### Ergebnisse

##### Positive Aspekte

- Englisch lernen an einem konkreten Alltagsthema (Abfall) →
- Flexibel mit Integration im Englisch – Kommt schneller voran, kann am Thema bleiben
- Teamteaching nach Bedarf flexibel einsetzen (Thema in Halbgruppen erarbeiten, Kochmöglichkeit in Halbgruppen nutzen)
- Alltagslernen: Abfall- und Recyclingverhalten analysieren, optimieren, bewusstes Einkaufen, Preise vergleichen, Qualität hinterfragen
- Kochen: Beziehung zu Schülerinnen/Schüler stärken, anglophone Küche kennenlernen, Alltagskompetenzen (Kochen) trainieren

##### Risiken

- Zu viel Englisch an einem Tag
- Sprachliche Überforderung für Schwächere
- Zeitmanagement Küche

Durch die Kombination zweier Fächer und das Teamteaching wird die Wochenstruktur aufgebrochen, was zu einem Mehrwert führt.

#### Weiterführung/Ausbau

- An anderen Themen umsetzen
- Wahlpflichtprogramm machen

### Thema Uhrzeit: Individualnorm erweitern in Unterrichtsettings 1.-4. Primar

#### Steckbrief

- Alle Kinder aus 2. Klassen:  
der 1. – 4. Klasse (erweitertes AdL)
- Fachkompetenz: Mathematik / Thema: Uhrzeit
- 3 Wochen à 3 Lektionen Input (2 Lektionen Überblick in der Klasse)
- 25 Kinder & 4 Lehrpersonen
- 4 «Niveaugruppen/ Kompetenzgruppen»
- 4 Lehrpersonen (je 1. Niveau)



#### Fragestellung

Wie kann das bereits als positiv wahrgenommene und umgesetzte AdL der Schule Flüelen, (positive Erfahrungen im Schulalltag für Kinder und Lehrpersonen) motivierend, lernzielorientiert (Kompetenzerweiterung) und sozial eingebunden, für die Schulkinder noch gezielter und nachhaltiger erweitert werden? [Erweiterung der Individualnorm und Teilhabe fördern?]

#### Beschreibung

Kernziel: Individuelle Fortschritte im Bereich Uhrzeit erleben, das individuelle Wissen erweitern und festigen. Soziale Teilhabe, Eingebundenheit und gemeinsame Lernerfolge erlebbar machen (echter Lebensbezug).

Alle Kinder erhalten einen «Eingangsüberblick» mit allen Niveaus. Die Schülerinnen/Schüler lösen das, was sie können: Lernstand im «Jetzt» wird ersichtlich.

Lernziele (LP 21) wurden definiert und den 4 Niveaugruppen zugeteilt.

Umstufungen (vor und zurück) der Schülerinnen/Schüler je nach Fortschritt in den Lerngruppen möglich. Dies bedingt eine gemeinsame Haltung und Flexibilität der Lehrperson.

Dann folgte das Arbeiten in den Gruppen

- Lernziele werden Niveauentsprechend erarbeitet
- Peer-Learning
- Kinder reflektieren sowohl in ihren Gruppen, wie danach in den Klassen

Der gleiche «Eingangs-Bogen» wurde nach der 3-wöchigen Sequenz mit einer anderen Farbe ausgefüllt. Die Schulkinder halten ihr erlerntes Wissen individuell fest.

Mündliche Reflexion in der Klasse und mit einzelnen Schülerinnen/Schüler

Reflexion und Feedback der Lehrpersonen (Möglichkeiten der Kooperationserweiterung und Arbeitsteilung etc.)

| Lernen | Beurt. | WoStr |
|--------|--------|-------|
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |
|        |        |       |

#### Ergebnisse

##### Positive Aspekte

- Rollen der Schulkinder können sich ändern (z.B., wenn ein Kind der 3. Klasse in der 1. Gruppe ist und dann doch eine schnellere Auffassungsgabe aufzeigt)
- Motivation, Herausforderungen und Teilhabe in einer Gruppe (z.B. für kognitiv starke Kinder – die sonst des Öfteren alleine «Zusatzmaterialien» erarbeiten).
- Individuelle Fortschritte ersichtlich (ohne Über-/Unterforderung)
- Schülerinnen/Schüler können auch während der Arbeitssequenz die Gruppen wechseln
- Wir waren genügend Lehrpersonen

##### Risiken

- Kinder könnten mit zu viel Abwechslung überfordert werden (Kinder mit besonderem Förderbedarf z.B.)
- Ungleiche Abmachungen/ Regeln
- Kooperation und Bereitschaft der Lehrpersonen neues auszuprobieren (z.B. die DaZ-Lehrperson übernimmt eine Mathelehrperson-Rolle)
- Bereitschaft für Vor- / Nachbereitungen
- Zusätzliche Besprechungszeiten
- Zusätzliche Zeitfenster

Fortsetzung nächste Seite

## Ergebnisse

### Positive Aspekte

- Lehrpersonen können sich auf ein «Teilgebiet» beschränken
- (Autonomie, Zielklarheit, Eingebundenheit und Erfolgserlebnisse beim Planen berücksichtigen)
- Gemeinsam Lernerfolge der Kinder erleben und teilen
- Neue Teamerfahrungen und Motivation erleben

Für die Schulkinder war diese Sequenz, noch motivierender, kompetenzorientierter und sie waren stärker sozial eingebunden; dabei wurde ihre individuelle Entwicklung und Teilhabe gezielter gefördert.

### Weiterführung/Ausbau

- Weitere Bereiche im Fachbereich Mathematik aufarbeiten
- Über das Unterrichtsfach Mathematik hinaus «denken» - z.B. NMG-Themen etc.
- Kleinere und grösseres gemeinsam «etwas Verrückt» fantasieren 😊 – Fördert den Mut und die Bereitschaft, Neues auszuprobieren und den nächsten Schritt der Lernreise anzugehen ... Man hat nicht mehr Arbeit – nur Andere 😊

## Freiarbeit nach Interessen im DaZ-Unterricht

### Steckbrief

- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- 2. Klasse
- Freiarbeit nach Interessen der Kinder mit sprachlichen Inhalten
- 2 Monate
- DaZ-Gruppe 3 Kinder

### Fragestellung

Wie können die Inhalte des DaZ-Unterrichts den Kindern der Regelklasse sichtbar gemacht werden?



### Beschreibung

Die Kinder wählen ein Interessengebiet, das sie im DaZ-Unterricht bearbeiten.

Gewählte Themen: Europa, Dampfschiffe, Bilderbuch herstellen

Bereich LERNEN: Die Kinder erarbeiten ein Thema selbständig. Die Lehrperson unterstützt bei der Strukturierung, Auswahl, Umsetzung und Deutsch.

| Lernen                   | Beurt. | WoStr                    |
|--------------------------|--------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |        |                          |
| <input type="checkbox"/> |        |                          |
| <input type="checkbox"/> |        | <input type="checkbox"/> |

### Ergebnisse

#### Positive Aspekte

- Kinder erleben Selbstwirksamkeit
- Erfolgserlebnisse durch positives Feedback der Klasse
- Hohe Motivation wegen Interessen Thema
- Verbindung DaZ-Gruppe – Klasse
- Erfolgreiches Arbeiten mit sehr unterschiedlichen Kindern

#### Risiken

- Einbezug IS-Kind z.T. schwierig
- Lehrperson muss viel vorgeben (Selbstwirksamkeit nicht immer erfüllt bei IS Kind)
- Grosse Flexibilität der Lehrperson gefragt. (Produkt unklar)

### Weiterführung/Ausbau

- Das Vorhaben mit anderen Gruppen wiederholen.
- Weitere Präsentationsformen oder Einbezug der Klassen.

Die Kinder waren mit grosser Begeisterung sehr ausdauernd an ihren Projekten.

### Lernlandkarten

#### Steckbrief

- 3./4. Primar a
- 14 Schülerinnen/Schüler
- 2 Lehrpersonen
- Lernatelier
- Lernlandkarten

#### Fragestellung

Kann ich durch Aufheben der Wochenstruktur das individuelle Lernen fördern und unterstützen (Lernatelier) und den Lernfortschritt mit Lernlandkarten erfassen und individuell prüfen (faire Beurteilung)?



#### Beschreibung

Wöchentlich ca. 10 Lektionen am **Lernatelier** arbeiten: Schülerinnen/Schüler arbeiten in dieser Zeit selbständig und individuell am Lernatelier. Sie teilen ihre Zeit selbst ein, lernen altersdurchmisch, in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder in Gruppen. Sie organisieren sich selbständig.

In einzelnen Bereichen, zum Beispiel in NMG (Thema Ernährung, Indianer), in Mathe (Thema Geld, Uhrzeit) werden **Lernlandkarten** erstellt. Die Schülerinnen und Schüler sehen anhand von diesen Lernlandkarten ihren Lernzuwachs und halten ihn auf der Lernlandkarte fest. Bewertung erfolgt mit den Lernlandkarten.

| Lernen | Beurt. | WoStr |
|--------|--------|-------|
|        |        |       |
|        |        |       |

#### Ergebnisse

##### Positive Aspekte

- LA: Weniger Druck und Stress, individuelles selbständiges Arbeiten, Zeit selbst einteilen, Schülerinnen/Schüler sind sehr motiviert (Lernatelier)
- Lernlandkarten: Faire Bewertung, Lernzuwachs immer ersichtlich, könnte man auch in der 5./6. Kl. weiterführen (Lernlandkarten)

##### Risiken

- Organisation des Lernateliers
- Alles und alle im Überblick behalten
- Es gibt 2-3 Schülerinnen/Schüler, die man eng begleiten muss, da sie sonst verloren sind.

#### Weiterführung/Ausbau

- Lernlandkarten auf andere Fächer/Themen ausweiten
- Beurteilung nur mit Lernlandkarten machen
- Lernatelier weiterführen

„Durch die Einführung von Lernateliers und Lernlandkarten fördern wir auf innovative Weise die Selbstständigkeit und Kreativität unserer Schüler, was zu einer positiven Unterrichtsatmosphäre beiträgt und die individuellen Fähigkeiten und Talente der Schülerinnen/Schüler fördert.“

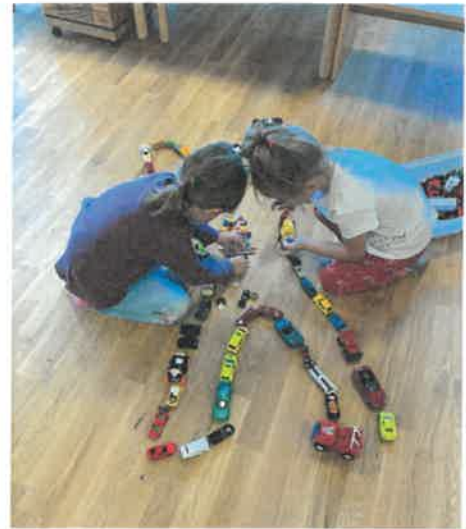
## Basiskompetenzen im Freispielangebot

### Steckbrief

- Kindergarten See und Berg
- Freies Spiel
- 33 Kinder, 3 Lehrpersonen
- Konstante Anpassung, aber bleibende Veränderungen des Freien Spiels

### Fragestellung

Wie lassen sich möglichst viele Basiskompetenzen bestmöglich und sinnvoll in bestehende und neue Freispielangebote integrieren?



### Beschreibung

Die Lehrpersonen analysieren die bereits bestehenden Freispielangebote bezüglich Förderung der Basiskompetenzen.

Die Lehrpersonen reichern das bestehende Freispielangebot an, so dass weitere bestimmte Basiskompetenzen integrativ entwickelt und gefördert werden können.

Die Lehrpersonen ergänzen das Freispiel mit neuen Angeboten, um weitere Basiskompetenzen fördern zu können.

Die Kinder wählen selbständig einen Freispielort aus und stärken unbewusst ihre Basiskompetenzen.

| Lernen                   | Beurt. | WoStr                    |
|--------------------------|--------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |        |                          |
| <input type="checkbox"/> |        |                          |
| <input type="checkbox"/> |        | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> |        | <input type="checkbox"/> |

### Ergebnisse

#### Positive Aspekte

- Die Kinder arbeiten unbewusst und ohne Druck an den Basiskompetenzen.
- Kinder werden im Freien Spiel in ihrer Entwicklung der Basiskompetenzen gestärkt.
- Angebote werden für gewisse Kinder ansprechender/interessanter und vielfältiger.

#### Risiken

- Die Kinder nutzen die erweiterten Angebote nicht.
- Schwächen können vermieden werden.

### Weiterführung/Ausbau

- Gezieltes Arbeiten an Basiskompetenzen (Portfolio, Wochenziel, Kompetenzenwand, ...)
- Evtl. Einsatz bei Feedbackgesprächen oder Beurteilung

Die Kinder entwickeln im Freien Spiel selbstgesteuert und unbewusst unterschiedliche Basiskompetenzen und somit gute Voraussetzungen für Kompetenzerwerb des LP21.

### Baustellen des Lernens

#### Steckbrief

- 5./6. Primar a
- 3 Projekte: THEMA «Baustelle»
- Coaching Gespräche
- Individuelle Hausaufgaben
- Beurteilung/Lernkontrollen

#### Fragestellung

Wie ist «LERNEN OHNE STRESS» möglich?

Wie kann ich als Lehrperson Verantwortung den Schulkindern abgeben (delegieren versus Kontrolle)?



#### Beschreibung

Es findet 2 Mal pro Jahr ein Coaching Gespräch mit jedem Schulkind statt. Die Kinder setzen sich ein Ziel (fachlich oder zu den überfachlichen Kompetenzen).

Die Schulkinder planen anfangs Woche ihre Hausaufgaben selbst, anhand den eigenen Interessen, Stärken und Schwächen (Dauer 30 – 40 Minuten). Als Hilfe sind Vorschläge der Lehrperson im digitalen Format vorhanden.

Lernkontrollen werden «anders» gestaltet und eingesetzt (weniger, keine Noten unter 3.5, nur halbe Noten, als Lernstandsermittlung oder nur als Übungsblatt, zu zweit lösen, durch einen Partner bewertet, nur nach einem Gesamtthema von den Eltern unterschrieben, freiwillig benotet ...).

| Lernen                   | Beurt.                   | WoStr                    |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |                          | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> |                          | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |

#### Ergebnisse

##### Positive Aspekte

- Die Motivation steigt allgemein.
- Ein Leistungsanstieg bei vielen Schulkindern erfolgt, da der Stress sinkt.
- Eltern, Schulkinder und Lehrperson haben weniger Druck (viele Lernkontrollen unterschreiben, Übertrittsgespräche: Wie wichtig sind die Noten? ...).
- Die Lehrperson hat mehr Zeit (zum Beispiel für Coaching), wenn die Schulkinder Verantwortung übernehmen.

##### Risiken

- Die Struktur, die Lehrperson trägt die Verantwortung für alles, wird aufgebrochen.
- Mehr Unruhe in der Klasse kann entstehen.
- Schulkinder arbeiten weniger, ungenauer, weil die Lehrperson sie weniger kontrolliert.
- Kinder geben sich selbst zu gute Noten, wenn sie sich selbst/gegenseitig benoten.
- Kinder machen «nur» Hausaufgaben, die ihnen Spass machen (lernen so weniger).

#### Weiterführung/Ausbau

- Zusammenarbeit im Unterrichtsteam ausbauen, koordinieren
- Auf mehrere Fächer ausdehnen
- Mut, die Beurteilung noch mehr zu verändern (weniger Noten, weniger Lernkontrollen, Lernen um Wissen und Fähigkeiten aufzubauen - nicht nur für einen Test lernen)

Wir steigern unsere Motivation durch Eigenverantwortung, Mitbestimmung und das Wissen, dass auf einer Baustelle verschiedene Arbeiten und Jobs ausgeführt werden und jeder seinen wichtigen Platz suchen und finden kann.

## Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen im Mathematikunterricht

### Steckbrief

- 5./6. Klasse
- Selbstgesteuertes/eigenverantwortliches Lernen am Beispiel von Mathethema Gewicht und Volumen
- Ca. 15 Lektionen plus Hausaufgaben
- 17 Schülerinnen/Schüler mit Klassenlehrperson, Fachlehrpersonen, schulischer Heilpädagogin
- Arbeit in Lerngruppen
- Lehrpersonen in Coaching-Rolle



### Fragestellung

Wie kann eigenverantwortliches Lernen anhand eines Mathethemas gefördert werden?

### Beschreibung

Das Mathethema Gewicht und Volumen wird von den Lerngruppen selbständig erarbeitet.

Anhand eines Planungsrasters erteilen und besprechen die Schülerinnen/Schüler ihre Aufträge für die Schule und die Hausaufgaben.

Bei regelmässigen Reflexionen tauschen die Schülerinnen/Schüler ihren aktuellen Lernstand aus.

Die Schülerinnen/Schüler erarbeiten in der Lerngruppe Lernkontrollfragen und tauschen diese mit den anderen Lerngruppen aus.

| Lernen                   | Beurt.                   | WoStr                    |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |                          |                          |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |                          |

### Ergebnisse

#### Positive Aspekte

- Schülerinnen/Schüler lernen Lehrmittel besser kennen, überlegen sich, was sinnvolle Aufgaben sind
- Selbstreflexion, Arbeitsorganisation, Sozialkompetenz, Eigenverantwortung wird gestärkt
- Schwächere Schülerinnen/Schüler profitieren von Stärkeren
- Lehrperson nimmt neue Rolle ein

#### Risiken

- Überforderung der Schülerinnen/Schüler in Bezug auf Selbstregulation, Zeitmanagement
- Unterschiedliche Beteiligung der Schülerinnen/Schüler am Projekt
- Rolle der Lehrperson neu definieren/reflektieren, muss Verantwortung abgeben
- Inhaltlicher Lernzuwachs fällt geringer aus

### Weiterführung/Ausbau

- Teilweise einzelne Lektionen selbst planen
- Eigene Kontroll-Aufgabe herstellen
- Sich selbst Hausaufgaben geben
- Gegenseitige Präsentationen des Gelernten

Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen bringt mich im Leben weiter.

## Kindergerechte Auffangzeit

## Steckbrief

- 1./2. Primarklasse a
- Altersdurchmisches Lernen (adL)
- Täglich 30 – 60 Minuten (Tagesbeginn)
- 15 Kinder, Klassenlehrperson,  
Fachlehrperson TTG (Montag)
- Öffnet ca. 15 Min. vor Schulbeginn (fakultativ)
- März bis Juli 2025



### Fragestellung

Wie kann eine kindgerechte Auffangzeit innerhalb der Wochen- und Tagesstruktur mit anregenden und unterstützenden Ansätzen geschaffen werden, die sich an den Vorzügen eines Familienlebens orientiert und gleichzeitig die Lernziele der Schule verfolgt?

### Beschreibung

| Beschreibung                                                               | Lernen                                                                                | Beurt.                                                                                | WoStr                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Kinder und Lehrpersonen starten ohne Stress und entspannt in den Schultag. |                                                                                       |                                                                                       |    |
| Es kann an allen Fachbereichen gearbeitet werden.                          |    |                                                                                       |    |
| Möglichkeit für BBF oder eigene Projekte (je nach Begabung)                |  |  |                                                                                       |
| Zeit für Coaching- und Standortgespräche                                   |                                                                                       |  |                                                                                       |
| Altersgerechte Einführung ins SOL (selbst organisiertes Lernen)            |                                                                                       |                                                                                       |  |

## Ergebnisse

### Positive Aspekte

- Entspannter Start in den Schullalltag
- Kein Stoffdruck
- Starke Interaktion zwischen den Kindern
- Lässt eine grosse «Bandbreite» zu
- Freiraum für persönliches Lernen
- Gute Auslastung in der fakultativen Zeit

## Risiken

- altersgerechte Balance finden zwischen Selbst- und Fremdbestimmung
- Hauptfächer (Mathe und Deutsch) «im Zaun» halten und bewusst auch Nebenfächer (z.B. TTG) einflechten
- Schülerinnen/Schüler möchten immer nach einer Pause (Morgen, Mittag) mit SQL starten.

### Weiterführung/Ausbau

- Mit gezielten Angeboten die Basiskompetenzen stärken
- Erledigung von anfallenden Arbeiten (z.B. Schulgarten) integrieren.

Integrieren.

«Ich finde es cool, wenn ich mitbestimmen darf, woran ich gerne arbeiten möchte.»  
(Zitat eines Kindes der 2. Klasse)

## Bewusste Ernährung

### Steckbrief

- 2. Oberstufe
- 9 Schülerinnen/Schüler, 1 Lehrperson (mit der 2. Gruppe zum Thema Salat)
- WAH
- 1 ½ Lektion, weitere folgen

### Fragestellung

Wie bringe ich die Schülerinnen/Schüler dazu, auf ihren Körper zu hören, sich gesund und bewusst zu ernähren?

Wie kann ich den Schülerinnen/Schülern die Ernährung praktisch vermitteln, um ihnen bewusst zu machen, welche Auswirkung sie auf Wohlbefinden, Körpergefühl, Gesundheit und Alltag hat?



### Beschreibung

Schülerinnen/Schüler erarbeiten in Zweier-/Dreiergruppen zum Thema: Kartoffel anpflanzen, Kartoffelpflanze, Gerichte aus Kartoffeln und Garten instand stellen

Gruppen geben Input der ganzen WAH-Gruppe

Alle Schülerinnen/Schüler pflanzen die eigene Kartoffel nach Anleitung der Gruppe

Rückmeldung

Pflege und Beobachtung der Kartoffelpflanze

| Lernen                   | Beurt.                   | WoStr |
|--------------------------|--------------------------|-------|
| <input type="checkbox"/> |                          |       |
| <input type="checkbox"/> |                          |       |
| <input type="checkbox"/> |                          |       |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |       |
| <input type="checkbox"/> |                          |       |

### Ergebnisse

#### Positive Aspekte

- Schülerinnen/Schüler haben Bezug zur Erde
- Schülerinnen/Schüler pflanzen ihre «eigene» Kartoffel → nicht aus dem Supermarkt
- Schülerinnen/Schüler haben Bezug zu Nahrungsmittel
- Schülerinnen/Schüler erleben durch Selbsterfahrung

#### Risiken

- Wetter
- Kartoffel sind nicht erntereif vor dem Sommer

### Weiterführung/Ausbau

- Pflege der Kartoffel
- Ernte der Kartoffel
- Verarbeitung der Kartoffel nach eigenen Rezepten
- Verknüpfung mit Ernährung

Durch die praktische Pflanzung eines Nahrungsmittels den Bezug zu gesunder Ernährung finden

# Tutorials im Mathematikunterricht

## Steckbrief

- Klasse: 3.Oberstufe
- Fach: Mathematik
- Dauer: 2 - 3 Wochen
- 17 Schülerinnen/Schüler, Lehrpersonen im Teamteaching, niveaudurchmischte, angepasste Lernziele
- Einsatz von Tutorials im Mathematikunterricht zur Differenzierung zweier Leistungsniveaus



### Fragestellung

Wie können Tutorials im Mathematikunterricht dazu beitragen, unterschiedliche Leistungsniveaus gleichzeitig zu unterrichten und individuelle Förderung zu ermöglichen?

| Beschreibung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | Lernen                                                                                | Beurt. | WoStr                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Die zwei verschiedenen Niveaus (A und B) werden im Mathematikunterricht gleichzeitig von einer Lehrperson unterrichtet. Testlauf im Mai mit Tutorials. Ziel ist, die App LearningView kennenzulernen und zu prüfen, wie sich digitale Tutorials sinnvoll in den Unterricht integrieren lassen. Der Testlauf umfasst 3 Phasen.                                                                                                                                                                                                        |                                                                                       |        |                                                                                      |
| <b>Vorbereitungsphase:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsplan für zwei Niveaustufen (A und B) analysieren: Identifizieren, in welchen Bereichen der Einsatz von Tutorials sinnvoll ist.</li> <li>- Erstellung und Anpassung von Tutorials: Passende Tutorials entwickeln, gegebenenfalls vorhandene Tutorials bearbeiten und in LearningView hochladen.</li> </ul>                                                                                                                                                 |   |        |  |
| <b>Durchführung Testlauf:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Instruktion der Schülerinnen/Schülern: Einführung in die Nutzung von LearningView und Erläuterung der geplanten Arbeitsweise.</li> <li>- Individuelles Arbeiten mit Tutorials: Die Lernenden schauen sich die Tutorials an und arbeiten parallel dazu mit.</li> <li>- Begleitung und Unterstützung: Lehrperson steht für Fragen zur Verfügung, gibt individuelle Hilfestellungen und übernimmt das Coaching.</li> </ul>                                       |  |        |                                                                                      |
| <b>Nachbearbeitung und Evaluation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung einer Umfrage: Festlegung der Inhalte (z. B. Nutzerfreundlichkeit der App, Verständlichkeit der Tutorials, persönliche Lernfortschritte).</li> <li>- Durchführung der Umfrage: Die Schülerinnen und Schüler geben ihr Feedback zur Nutzung der Tutorials und der App.</li> <li>- Auswertung der Ergebnisse: Analyse der Rückmeldungen und Ableitung von Erkenntnissen für die zukünftige Arbeit mit Tutorials und LearningView.</li> </ul> |  |        |                                                                                      |

## Ergebnisse

## Positive Aspekte

- Individuelle Förderung auch in gemischten Leistungsgruppen möglich
- Förderung der Selbstständigkeit der Lernenden
- Digitale Tools (LearningView) bieten moderne, flexible Unterrichtsgestaltung
- Tutorials können mehrfach genutzt und angepasst werden

## Risiken

- Erhöhter Vorbereitungsaufwand für Lehrpersonen
- Technische und organisatorische Einstiegshürden bei App-Nutzung
- Gefahr, dass einzelne Schülerinnen/Schüler überfordert oder unterfordert sind
- Qualität und Verständlichkeit der Tutorials müssen sich erst bewähren

### Weiterführung/Ausbau

Nach der Auswertung des Testlaufs kann das Konzept weiterentwickelt werden, etwa durch systematische Erstellung von Tutorial-Reihen, schulweite Einführung in weiteren Fächern oder die Weiterbildung von Lehrpersonen im Umgang mit digitalen Lernmedien. Eine längerfristige Integration in den Unterricht wäre denkbar.

## Fächerübergreifendes Lernen: WAH – Englisch – Sport

### Steckbrief

- 2. Oberstufe
- 19 Schülerinnen/Schüler – 3 Lehrpersonen
- Englisch – WAH – Sport – Kombination
- Healthy living: Atmung – gesundes Frühstück – Sport → Sensibilisierung für ein gesundes «Leben»



### Fragestellung

- Kann Schülerinnen/Schülern ein Weg aufgezeigt werden, wie sie ein gesundes Leben führen können?
- Ist dieser Input sinnvoll?
- Können die Schülerinnen/Schüler davon profitieren und Teile davon in ihr Leben integrieren?
- Können wir Lehrpersonen Teile aus diesem Input weiter im Unterricht integrieren?

### Beschreibung

Die Schülerinnen/Schüler erarbeiten in Zweiergruppen das Thema Atmen, Sport, gesundes Frühstück → Hilfestellungen aus dem WAH, Sport aus den eigenen Sportarten/Sportlektionen, Atmung aus dem Internet

Die Schülerinnen/Schüler bereiten einen 10- bis 12-minütigen Input für je zwei Schülerinnen/Schüler aus den anderen Gruppen auf Englisch vor. Für das Frühstück haben sie die Nahrungsmittelgruppen und Flocken, Nüsse etc. in der Küche bereit.

Die Schülerinnen/Schüler erklären, weshalb diese drei «Pfeiler» gesund sind.

Gesundes Frühstück – Input in der Küche / Sport auf dem Pausenplatz / Atmung draussen bei der Küche

Rückmeldungen geben

Müesli machen – Neues probieren

| Lernen                   | Beurt.                   | WoStr                    |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |                          |                          |
| <input type="checkbox"/> |                          |                          |
| <input type="checkbox"/> |                          |                          |
| <input type="checkbox"/> |                          |                          |
|                          | <input type="checkbox"/> |                          |
|                          |                          | <input type="checkbox"/> |

### Ergebnisse

#### Positive Aspekte

- Die Schülerinnen/Schüler sind motiviert, Neues auszuprobieren und erhalten Inputs, was für ein gesundes Leben wichtig ist.
- Die Schülerinnen/Schüler vertiefen sich selber und sind dadurch motiviert, ihr eigenes Wissen weitergeben zu können.
- Die Schülerinnen/Schüler «spüren», was guttut (Stärkung Selbstwirksamkeit).

#### Risiken

- Die Schülerinnen/Schüler machen nicht ernsthaft mit, vertiefen sich nicht in das Thema.
- Der Sport, die Atmung, das Frühstück werden nicht so erklärt oder erfahren, dass die Schülerinnen/Schüler den Nutzen davon erkennen können.

### Weiterführung/Ausbau

- Im Unterricht kurze Sporteinheiten/Bewegungseinheiten einbauen (evtl. durch Lehrperson geführt oder von Schülerinnen/Schülern)
- Kurze Einheiten zur Atmung einführen.
- Im WAH die Nahrungsmittel weiter vertiefen.

Inputs für einen gesunden Lebensstil sind extrem wichtig, da immer weniger Schülerinnen/Schülern dies wirklich bewusst ist und unser Umfeld oft eher in die andere Richtung geht.

## Zeitplan Konzept Lernreise

Stand 12.5.2025

Fokus auf 2 Jahre (1. Zwischenevaluation)  
Der Zeitplan ist als Teil einer agilen Steuerung zu verstehen.

| Fokus auf 2 Jahre [1. Zwischenevaluation]<br>Der Zeitplan ist als Teil einer agilen Steuerung zu verstehen. |                                                      | 1. Zwischenevaluation |                 |                           |                    | 1. Externe Evaluation |                    |               |                  |               |           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|-----------------------|-----------------|---------------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|---------------|------------------|---------------|-----------|
|                                                                                                             |                                                      | Schuljahr 25/26       | Schuljahr 26/27 | Schuljahr 27/28           | Schuljahr 28/29    | Schuljahr 29/30       | Schuljahr 30/31    |               |                  |               |           |
| LERNEN                                                                                                      | Basiskompetenzen / ÜK                                |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Lernformen im Lernatelier (echte Lernzeit)           | WB/initiieren         | vertiefen       | konsolidieren             | etabliert          |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Lerncoaching                                         | WB/initiieren         | ref./entwickeln | ref./konsolidieren        | etabliert          |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Lerncoaching                                         | WB/initiieren         | ref./entwickeln | konsolidieren             | etabliert          |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Lerngespräche (Prozess Lernen)                       | WB/Praxis refl.       | vertiefen       | ref./konsolidieren        | etabliert          |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Stärken überfachliche Kompetenzen                    | anwenden              | ref./entwickeln | konsolidieren             | etabliert          |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | 4 K (Kreativität, Kooperation, krit.Denken, Kommun.) | planen                | ref./entwickeln | ref./konsolidieren        | etabliert          |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      | alle                  | WB/initiieren   | vertiefen                 |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
| BEURTEILEN                                                                                                  | Notenbefreiung 3./4. Primar                          | durchführen           | vertiefen       | etabliert                 |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Erstellen Beurteilungsformate (analog 1./2.)         | WB/initiieren         | entwickeln      | etabliert                 |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Lerngespräch (Feedback Leistungen)                   | WB/initiieren         | entwickeln      | etabliert                 |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Elternabend Notenbefreiung                           | durchführen           | ref./entwickeln |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Erstellen Formate E'Gespr.                           | WB: initiieren        | entwickeln      | etabliert                 |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Elternabend Entwicklung Zeugnis/Beurteilung          | 5.-9.                 | WB: vorbereiten | durchführen               | weiterentw.        | vertiefen             | ref./weiterentw.   | konsolidieren | etabliert        |               | etabliert |
|                                                                                                             | Jahresnoten                                          | 5.-9.                 | WB: vorbereiten | durchführen               | ref./entwickeln    | vertiefen             | ref./weiterentw.   | konsolidieren | etabliert        |               | etabliert |
|                                                                                                             | Notenbefr. Nicht-Promotionsfächer (Zeugnis)          | 5.-9.                 | WB: vorbereiten | durchführen               | durchführen        | ref./entwickeln       | ref./weiterentw.   | konsolidieren | etabliert        |               |           |
|                                                                                                             | Vorb./Erpr. neuer Beurteilungsformate                | 5.-9.                 | WB/initiieren   | entwickeln                | vertiefen          | ref./entwickeln       | konsolidieren      | konsolidieren | ref./weiterentw. | konsolidieren |           |
| Erstellen alternativer Formate Semesternoten                                                                | 5.-9.                                                |                       | anwenden        | ref./entwickeln           | vertiefen          | ref./entwickeln       | ref./entwickeln    | etabliert     |                  |               |           |
| Spezielle Formate für Schnupperlehren (2. OS)                                                               | 8. SJ                                                |                       | initilieren     | anwenden                  | ref./entwickeln    | anwenden              | vertiefen          |               |                  |               |           |
| Lerngespräch (Feedback Leistungen)                                                                          | 5.-9.                                                | WB: initiieren        | entwickeln      | ref./entwickeln           | vertiefen          | ref./entwickeln       | konsolidieren      |               |                  |               |           |
| Erstellen Formate E'Gespräch                                                                                | 5.-9.                                                |                       | WB              | initilieren               | ref./entwickeln    | anwenden              |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
| WOCHENSTRUKTUR                                                                                              | Erweiterung Lernatelier                              | WB/plannen            | ref./entwickeln | konsolidieren             | ref./konsolidieren | etabliert             |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Anfangszeiten                                        | alle                  | WB/plannen      | anwenden/refl./entwickeln | vertiefen          | ref./konsolidieren    | konsolidieren      | etabliert     |                  |               |           |
|                                                                                                             | Strukturierung: Input/Kurs/Lernatelier               | alle                  | WB/plannen      | anwenden/refl.            | vertiefen          | ref./konsolidieren    | etabliert          |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Wahlangebote                                         | alle                  | WB/plannen      | anwenden/refl.            | planen             | teilw. Anwenden       | ref./konsolidieren | konsolidieren | etabliert        |               |           |
|                                                                                                             | Integration DaZ                                      | alle                  | planen/anwenden | vertiefen                 | konsolidieren      | ref./konsolidieren    | etabliert          |               |                  |               |           |
|                                                                                                             | Pensumpool                                           | alle                  | WB/plannen      | teilweise anw.            | anwenden/refl.     | ref./vertiefen        | konsolidieren      | etabliert     |                  |               |           |
|                                                                                                             | Schnittstelle KG/Primar, Ansätze Basisstufe          | Zykl. 1               | WB/plannen      | planen                    | partiell anwenden  | vertiefen             | konsolidieren      |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |
|                                                                                                             |                                                      |                       |                 |                           |                    |                       |                    |               |                  |               |           |

Fokus auf 2 Jahre (1. Zwischenevaluation)  
Der Zeitplan ist als Teil einer agilen Steuerung zu verstehen.

|                                                                  | 1. Zwischenevaluation   |                          |                 |                 | 1. Externe Evaluation |                 |  |  |
|------------------------------------------------------------------|-------------------------|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------------|-----------------|--|--|
|                                                                  | Schuljahr 25/26         | Schuljahr 26/27          | Schuljahr 27/28 | Schuljahr 28/29 | Schuljahr 29/30       | Schuljahr 30/31 |  |  |
| <b>Berichterstattung / Evaluationen</b>                          |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Befragungen (Eltern/Lehrpersonen/SuS)                            |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Berichterstattung SR                                             |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Jahresberichte AV                                                |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Zwischenevaluation (intern)                                      |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| externe Evaluation (falls Implementierung reguläres Schulsystem) |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| <b>Elternarbeit</b>                                              |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Elternforum                                                      | Konstituieren, planen   | Start                    | ref./entwickeln | entwickeln      |                       |                 |  |  |
| Elternabende                                                     |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Elternabende                                                     |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| thematische Infoveranstaltungen                                  |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Gesprächsforen Eltern                                            | planen/ part. umsetzen  | umsetzen                 | ref./entwickeln | vertiefen       | etabliert             |                 |  |  |
| Gesprächsforen Eltern                                            |                         | planen/ part. umsetzen   | umsetzen        | ref./entwickeln | etabliert             |                 |  |  |
| <b>Organisationsstruktur</b>                                     |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Projektleitung, ad interim                                       | Konstituieren, Aufbau   | umsetzen, ref.           |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Projektleitung definieren                                        |                         | neue SL einführen, Start |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Projektgruppe                                                    | Aug. 2025 konstituieren | ref. umsetzen            | ref. umsetzen   | ref. umsetzen   |                       |                 |  |  |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>                                     |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Homepage                                                         |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Schulblatt                                                       |                         |                          |                 |                 |                       |                 |  |  |
| Veranstaltungen mit öffentlicher Beteiligung                     | x (Herbst/Winter)       | x (5.-9.S.)              |                 |                 |                       |                 |  |  |